

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
3 Monate 3\$000
Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua Libero Badaró 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Agentur für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

- Santos: Henrique Beyrodt.
Campinas: F. Würzler, Rua de S. Carlos 95.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
Araras: Louis Graf.
Pirassununga: Gustavo Beck.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 89.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curityba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Politischer Horizont.

XXXVII.

In dem Telegramm, welches wir zur Beglückwünschung an die prov. Regierung wegen des Nationalisierungsdekrets richteten und welches in voriger Nummer publizirt ist, haben wir eine Frage aufgeworfen, die unseres Wissens noch nicht erörtert worden ist.

Es handelt sich darum, ob die durch das Dekret vom 15. d. naturalisirten Ausländer von ihrem Bürgerrecht schon bei den Wahlen für die Constituente Gebrauch machen können oder nicht. Wenn die Aufstellung der Wählerlisten vor Ablauf der sechsmonatlichen Frist stattfindet, welche den Ausländern, die nicht brasilianische Bürger werden wollen, gegeben ist, um die diesbezügliche Erklärung abzugeben, so können die durch das Dekret Naturalisirten nicht den Wählertitel erlangen, denn sie sind bis zum 15. Juni nur bedingungsweise Bürger des Landes, da es in ihrer Macht liegt, bis zum erwähnten Tage den entgegengesetzten Beschluss zu fassen und geltend zu machen.

Dieser Beschluss hängt jedoch nur von ihnen selbst ab, nicht etwa von der Regierung. Diese hat, ohne Vorbehalt ihrerseits, dem Ausländer dieselben Rechte verliehen, welche der eingeborne Brasilianer hat, ausgenommen nur, Staatsobershaupt zu werden.

Sie kann jedoch, nach dem Wortlaut ihres eigenen Erlasses, erst nach dem 15. Juni feststellen, wer Brasilianer ist und wer nicht. Dies entbindet sie aber keineswegs von der Verpflichtung, die Eigenschaft eines brasilianischen Bürgers bei allen Ausländern voranzusetzen und Bedacht darauf zu nehmen, dass die denselben verliehenen Rechte nicht gekürzt werden.

Eins der unbestreitbarsten dieser Rechte ist aber gerade das Wahlrecht zum Verfassungskongress.

Man kann den neuen Bürgern doch unmöglich zumuthen, auf die Mitwirkung zur legalen Konstituierung des neuen Staates zu verzichten, in welchem sie Bürger-Rechte und -Pflichten ausüben berufen sind. Ebenso gut könnte der Kaufmann Wechsel unterschreiben, deren Inhalt ihm unbekannt ist.

Wir sind freilich keineswegs gesinnt, der provisorischen Regierung die Absicht unterschieben zu wollen, den neuen Bürgern ihre Rechte zu verkürzen, aber es erscheint uns zeitgemäß und nothwendig, diese Frage aufzuwerfen und womöglich eine positive Erklärung der Regierung zu provozieren, oder wenigstens ihre Aufmerksamkeit auf eine Sache zu lenken, die für die neue Republik sehr wichtig und für uns eine Bedingung sine qua non ist.

Entweder — oder, für uns Ausländer, denn wir müssten die Achtung vor uns selbst verlieren, wollten wir ohne das Wahlrecht zur Constituente das brasilianische Bürgerrecht annehmen, so gut gemeint das Geschenk sein mag. Entweder voll und ganz oder gar nicht, wenn wir auch den Ausschluss von der Staatsobershaupt-Charge in den Kauf nehmen, in der nüchternen Erwägung, dass die Bekleidung dieses Amtes durch einen Ausländer doch wohl noch für lange Zeit unmöglich sein würde, trotzdem dass selbst Brasilianer, wie z. B. Taunay, gegen diese Ausnahme protestiren.

Aber abgesehen von der höchsten Charge gebe man uns dieselben Rechte, man lasse uns mitarbeiten an dem Fahrzeug, dessen Planken auch wir unser Leben und Hab und Gut anvertrauen sollen und wollen.

Die Republik kann nur dadurch gewinnen, wenn wir am Bau des neuen Staatsschiffes mitwirken, denn wenn wir, als Bemannung oder Passagiere, — als Beamte oder Steuerzahler —, sicher wissen, dass es fest gefügt und gut zimmert ist, so kann dies Bewusstsein nur zur Hebung des moralischen und sozialen Niveaus des neuen Staates dienen, wird also dazu beitragen, die eigentlichen Wünsche der Republikaner zu befriedigen.

Auch in anderer Hinsicht ist die Frage für die Republik eine sehr wichtige. Wenn wir die Gesamt-Einwohnerzahl Brasiliens, hochgegriffen, auf 15 Millionen annehmen, wovon 1 Million Ausländer und eine halbe Million Wilde, so bleiben 13 1/2 Millionen Brasilianer. Von diesen sind vielleicht 4 1/2 Millionen männlichen Geschlechts und über 21 Jahre alt. Wir werden nochmals hoch greifen, wenn wir annehmen, dass von diesen 1 1/2 Millionen lesen und schreiben können, also Wähler sein werden.

Von der Million Ausländer werden, im gleichen Verhältniss wie oben, ca. 350,000 männlichen Geschlechts und über 21 Jahre alt sein. Geben wir zu, dass 50,000 das Bürgerrecht ablehnen (Grosskaufleute, Reisende etc.) und dass 100,000 des Lesens und Schreibens unkundig sind, so haben wir immer noch die stattliche Zahl von 200,000 Wählern, die wahrscheinlich hinter der wirklichen noch zurückstehen wird.

Ob diese 200,000 Wähler zufriedengestellt werden oder nicht, ist jedenfalls sehr wichtig für die Republik, um so mehr, als dieselben sich

hauptsächlich auf nur 4 oder 5 Staaten vertheilen, nämlich Rio Grande do Sul, S. Catarina, Paraná, S. Paulo und Espirito Santo.

Noch wichtiger wird die Sache, wenn diese Wähler sich in Wahlvereine zusammenschließen, um selbstaufgestellte Kandidaten zu wählen, was wohl nicht ausbleiben wird.

Kurz und gut, es kann der Republik, also der provisorischen Regierung, in welcher die Republik heute kondensirt ist, nicht gleichgültig sein, ob die Million in Brasilien lebender Ausländer ihr sympathisch oder nicht sympathisch gegenübersteht, denn diese Ausländer bilden einen zu wichtigen Theil der Nation, in Handel und Industrie wenigstens, um rücksichtslos übergegangen zu werden.

Deshalb geben wir uns der Hoffnung hin, dass die aufgeworfene Frage von der provisorischen Regierung mit Ja! beantwortet werde, also dass wir zur Wahl der Constituente herangezogen werden.

Aus- und inländische Zeitungen über unsere Revolution.

Einige wenige Zeitungen ausgenommen, sind die meisten ausländischen Blätter herzlich schlecht über die Proklamirung der Republik und die begleitenden Umstände berichtet, oder — sie thun mal so.

Das einzige Blatt unter den vielen, die uns zu Händen kamen, welches schon am 16. Nov. einen richtigen telegraphischen Bericht publizirt, ist „Der Freie Glarner“, welcher dreimal wöchentlich erscheint, also keine Zeitung-ersten Ranges ist.

In Deutschland wird allgemein angenommen (denn die Herren brauchen ja keine Information, sie wissen schon Alles von selbst), dass die Wuth über die Sklavenbefreiung und die Antipathie gegen die klerikale Thronfolgerin an der Bewegung schuld seien. Wenn die Herren nur so viel sich um die brasilianischen Verhältnisse kümmern, dass sie die Namen der hervorragendsten Abolitionisten kennen, so würden sie dieselben in den Mitgliedern der provisorischen Regierung wiedererkannt und nicht solchen Blödsinn zusammengedichtet haben, wie wir ihn in den meisten deutschen Blättern lesen.

Hier Auszüge aus einigen Zeitungen folgend:

National-Zeitung: „Ein Gewaltakt, der jeder staatsrechtlichen und moralischen Rechtfertigung entbehrt, ist gegen Dom Pedro vollzogen worden, ein Akt, der gleichzeitig eine Handlung schwerer Undankbarkeit in sich schliesst. Dem Lande ist durch die vollzogene Thatsache der Einschiffung die Hand gebunden, es bleibt ihm nichts übrig, als das Geschehene zu genehmigen. Es wird sich zeigen müssen, welche Früchte für Brasilien aus diesen Vorgängen erwachsen. Der gestürzten Monarchen wird Europa mit der gleichen Sympathie und der gleichen Ehrerbietung begrüssen, die es dem Kaiser von Brasilien zu theil werden liess. Denn immer hat man in ihm vor allem den Mann verehrt.“

Kreuzzeitung: „In Wahrheit ist aber Brasilien unter Dom Pedro II. nur eine Scheinmonarchie gewesen; alle Macht lag in den Händen des Parlaments, das mit derselben nichts anzufangen wusste. Wir werden ja sehen, wie es sich mit seiner Rolle unter einem Präsidenten abfinden wird. Die Schwierigkeiten, die es zu überwinden gilt, sind grosse. Einstweilen verbreitet der Telegraph (dessen Benutzung wohl in der Hand der provisorischen Regierung liegen wird) zwar die Nachricht, dass die Mehrzahl der Provinzen mit dem Aufstande einverstanden zu sein scheinend und dass die „föderative Republik“ alle Aussicht habe, allgemeine Anerkennung zu finden. Bis auf weiteres wird man jedoch gut thun, diesem nahe liegenden Optimismus nicht zu trauen; in einer Depesche wird ausdrücklich erklärt, dass die Provinz Bahia der Bewegung feindlich gegenüberstehe. Nord- und Süd-Brasilien haben keine gemeinsamen Interessen; der Westen ist eine Wildniss, die nicht mitzureden hat. Diese Gegensätze werden sich auf die Dauer schwerlich überbrücken lassen. Viel wird natürlich auf das Mehr oder Minder von Geschicklichkeit ankommen, welches die neue Regierung unter dem General da Fonseca beweist.“

Neue Freie Presse: „Man muss nunmehr über die Weiterentwicklung der brasilianischen Militär-Revolution die fernsten Nachrichten abwarten. In Lissabon gibt man sich noch der Hoffnung hin, dass es gelingen werde, der Erhebung Herr zu werden, und man scheint dort darauf zu rechnen, dass die Provinzen des ungeheuren Reiches sich für die Dynastie und gegen die republikanische Regierung erheben werden. Die aus Rio de Janeiro stammenden Nachrichten jedoch, die allerdings muthmasslich von der provisorischen Regierung selbst ausgehen, lauten dahin, dass die Bevölkerung sich Fonseca und dem neuen Ministerium anschliesse. Auf jeden Fall geht Brasilien bewegten Zeiten entgegen. Die milde und weise Regierung Pedro's II. hat zu einer Volkserhebung keinen Anlass gegeben. Der Umstand allein, dass ein General an der Spitze der

Erhebung steht, weist darauf hin, dass der Umsturz nicht aus einem Bedürfnisse des Volkes hervorgegangen ist, sondern dass wahrscheinlich Ebrgeiz und Selbstsucht, sowie die Unzufriedenheit einer schlecht bezahlten und gar nicht disziplinierten Armee die Triebfedern des Aufstandes gewesen sind. Zustände, welche durch solche Pronunciamentos geschaffen werden, pflegen aber erfahrungsgemäss nicht von langer Dauer zu sein, wie die Geschichte Argentiniens und der andern südamerikanischen Staaten lehrt, die sich aus einer Reihe periodisch wiederkehrender Militär-Revolutionen zusammensetzt. Es ist in dieser Beziehung bezeichnend, dass die erste That General da Fonseca's die Auflösung der Kammer und die Beseitigung des Staatsrathes war, so dass es zur Stunde ausser seiner Regierung keine öffentliche Gewalt in Brasilien gibt. Das Land hat also muthmasslich die konstitutionelle Monarchie nicht so sehr mit der Republik, als vielmehr mit der Diktatur vertauscht, und damit ist für jeden ehrgeizigen Offizier der Anreiz gegeben, dasselbe zu thun, was Fonseca gethan hat, und sich bei günstiger Gelegenheit an dessen Stelle zu setzen. Auf keinen Fall hat der alte Kaiser D. Pedro II. das Schicksal verdient, das ihm nach einer achtundfünfzigjährigen, zwar oft stürmischen und wechselvollen, aber stets von den besten Absichten für das Volk beseelten und niemals despotischen oder tyrannischen Regierung bereitet wurde. Brasilien wird vielleicht noch eines Tages bedauern, sich gegen diesen Monarchen erhoben zu haben, wenn nicht überhaupt das riesige Reich, das an Flächeninhalt nicht weit hinter unserm Welttheile zurücksteht, in eine Anzahl kleinerer selbständiger Staaten zerfällt.“

Kölnische Zeitung: „Die also verbreitete Bewegung kann in ihrem Verlauf Wirkungen haben, die infolge der Vielfältigkeit der Beziehungen zwischen Europa und Brasilien auch diesseits des Weltmeeres empfunden werden. In Südbrasilien pflegt ein erheblicher Theil der Bevölkerung in treuer Anhänglichkeit an das Mutterland sein Dsutschthum — schon im Jahre 1872 zählte man 45,829 Deutsche in Brasilien — und da kaum anzunehmen ist, dass es einer etwaigen Republik gelingen wird, den ungeheuren Staatskörper in dem bisherigen Bestande auf die Dauer aus dem Chaos zu retten, so nimmt namentlich das zukünftige politische Schicksal des Südens zunächst unsere Interesse und unsere Theilnahme in Anspruch. Sollten jene Landestheile aus dem bisher durch die Monarchie zusammengehaltenen Verbandscheiden, so würden gewiss die La-Plata-Republiken, in erster Linie vielleicht Uruguay, sich bemühen, ihre Anziehungskraft auf sie zu versuchen. Es ist nicht wahrscheinlich, dass die Zerstückelung der einzigen Monarchie Amerikas ohne kriegerische Folgen bleiben würde; auch Herr Blaine, der die Monroslehre als die unbedingte Vorherrschaft der Vereinigten Staaten in ganz Amerika deutet, wird schwerlich der Versuchung widerstehen, den Einfluss der nord-amerikanischen Macht auf die Geschicke des Südens zur Geltung zu bringen.“

Daily News, aus New-York: „Der Regierungswechsel in Brasilien ist hauptsächlich veranlasst worden durch die Unzufriedenheit über den von der Kronprinzessin und deren Gemahl, dem Grafen d'Eu, ausgeübten Einfluss zu Gunsten der Klerikalen. Infolge dessen hätten die republikanisch Gesinnten der liberalen Partei beschlosssen, mit der Herstellung der Republik nicht bis zum Tode des Kaisers zu warten, wie anfänglich beabsichtigt gewesen sei.“

Journal de St. Petersburg bedauert den Umsturz des Thrones Dom Pedro's von Brasilien und sagt, der Kaiser habe sich während seines wiederholten längeren Aufenthaltes in Europa Achtung und allgemeine Sympathie durch seine hervorragenden Eigenschaften erworben; andererseits werde das Geschick, welches ihm die Undankbarkeit eines Theils seiner Unterthanen soeben bereitet habe, lebhaft beklagt werden. Was Brasilien anbetreffe, so sei zu befürchten, dass das Land für lange Zeit Ordnung und Sicherheit verloren haben werde.“

In der deutschen „La Plata Post“ (Organ der deutschen Honoratioren in Buenos Aires) vom 28. Nov. finden wir folgende interessante Stellen, die so recht darlegen, wie schwer es dem „beschränkten Unterthanenverstand“ jener Thron- und Altar-Anbeter wird, amerikanische Begebenheiten objektiv zu betrachten.

„Nur unter dem Banner des Kaiserreiches, unter dem Zepter eines milden und gerechten Monarchen, der sein Leben dem Woble seines Volkes weihet, ohne Sonderinteressen noch falsche Herrschergefühle, war es möglich, diess kolossal grosse Land, dessen räumliche Ausdehnung zweimal so gross wie das europäische Russland ist, zusammenzuhalten und mit möglicher Ordnung zu regieren.“

„Das monarchische Gefühl war der einzige Kitt, der die Bande der heterogenen Elemente Brasiliens zusammenhielt und die patriotischen Gesinnungen, welche daraus hervorsprachen, waren einus zwischen Fürst und Volk, die Grösse und

den Bestand des gewaltigen Vaterlandes anstrebend. So ist der Kaiser D. Pedro II. de Alcantara als der längstregierende Monarch seinem Lande zum grossen Segen geworden.“

„Der Marschall Deodoro da Fonseca hat den Beschluss gefasst, die Gouverneursposten der verschiedenen Provinzen sämmtlich mit Offizieren zu besetzen.“

Dies ist eine Unwahrheit, welche „La Pl. P.“ am 28. schon nicht mehr drucken sollte, aber es passte ihr wohl in ihren Kram.

„Das Ministerium unter Ouro Preto schien in Geldsachen mit peinlicher Genauigkeit und möglichster Sparsamkeit zu Wege zu gehen, dieses beweist der Fall mit dem Kriegsschiff „Almirante Barroso“, dessen Kommandant ohne Ordre des Marineministers in Valparaiso grosse Bälle zu Ehren der chilenischen Flotten-Offiziere veranstaltete und dafür natürlich viel Geld zu bezahlen hatte. Als derselbe dann die Rechnungen in Rio de Janeiro einreichte, wurde die Zahlung vom Marineminister Ladario, der bei der Revolte bekanntlich schwer verwundet wurde, einfach verweigert, da die Staatskasse kein Geld für derartige Sachen wegwerfen könne.“

Die Gehässigkeit, welche diese Massregel, bei welcher es sich um die Summe von 4 Contos handelte, hervorrief, musste nachher durch die, gelegentlich der Anwesenheit in Rio des chilenischen Kriegsschiffes „Almirante Cochrane“ veranstalteten Festlichkeiten veruscht werden. Der Ball auf der Ilha Fiscal allein kostete 300 Contos.

In der Zeitung des Hrn. Carl von Koseritz, welcher sich früher einmal dahin aussliess, dass, wenn die +++ Republik in Brasilien zu Stande käme, er auswandern würde, lesen wir in einem Manifest, welches genannter Herr an seine Freunde und Parteilgenossen richtet, folgenden Schlusspassus: „So fordere ich denn alle Freunde und Genossen, die mich mit ihrem politischen Vertrauen beehren, auf, sich der neuen Ordnung der Dinge zu fügen und in friedlicher Haltung der ferneren Entwicklung derselben entgegenzusehen. Die provisorische Regierung verspricht alle Rechte zu achten und Ihr werdet mich, nach wie vor, bereit finden für die Eurigen mit voller Hingebung einzutreten, so oft es nöthig ist. Vertrauet Euch auch in dieser schweren Lage rückhaltslos meiner Führung an und höret auf meinen Rath, der Euch noch nie irre geleitet hat. Unterswerft Euch der Macht der vollendeten Thatsache, arbeitet ruhig weiter auf Euren Feldern und in Euren Werkstätten und vermeidet Alles, was zu einer Störung der Ordnung führen könnte. In dem einen Punkt scheinen sich alle Bewohner des Landes, vom gestürzten Kaiser bis zum ärmsten Arbeiter, einig zu sein, — nämlich dass kein Bürgerkrieg entstehen, kein Bruderblut fliessen darf!“

Vom Exil scheint er also Abstand genommen zu haben.

Geradezu ein weisser Rabe in der deutsch-brasilianischen Presse ist jedoch der „Immigrant“ von Blumenau. Lesen wir: Am 24. November: „Die Notiz in unserer letzten Nummer: Monarchie und Regierung seien durch eine Militärrevolte gestürzt, bestätigt sich leider vollinhaltlich.“

„Der telegraphische Verkehr ist heute (24. Nov. 11) noch nicht freigegeben.“

„Eine Bemerkung dürfte aber am Platze sein über die 5000 Contos, die der Kaiser als Entschädigung für seine Abdankung erhalten haben soll. Dass ihm 5 Millionen angeboten sind, bezweifeln wir zwar nicht — es ist ja sehr leicht und so billig, fremdes Geld zu verschenken — umso mehr aber, dass er sie angenommen hat. Der ganz Charakter des Kaisers, sein ganzes Leben schützte ihn gegen den Verdacht eines solch schmachvollen Handels, der ihm nur angedichtet sein kann, um die Dynastie zu diskreditiren. Er mag den Verhältnissen gewichen sein, seine und seiner Familie Rechte gern oder ungeru aufgegeben haben, er mag die Pflichten gegen die Nation von sich geworfen haben, die sich vor kaum 6 Wochen mit so überwältigender Majorität für ihn und die Monarchie entschied — aber verhandelt hat er davon Nichts! Arm, wie er geblieben während einer bald 50 jährigen Regierungszeit wird er das Land verlassen, das er zur Blüthe brachte und das ihm mit so schmachlichem Undank lohnt. Immerhin kann man sich erst ein Urtheil bilden, wenn ausführlichere Nachrichten vorliegen.“

Telegramme von Lissabon sagen, dass der Kaiser die 5000 Contos nur dann annimmt, wenn sie ihm von der Volksvertretung bestätigt werden. Das ist so gut wie angenommen.

Am 1. Dezember. „Noch immer sind die Berichte über die vollzogene Revolution mager über alle Begriffe und von einer verzweifelten Einseitigkeit.“

„Beschleunigt wurd's der Aufstand, dessen Losbruch ursprünglich auf den 2. Dezember festgesetzt war, durch die beabsichtigte Neubildung des Ministeriums durch Silveira Martins, die sofort nach seiner Ankunft in Rio stattfinden sollte.“

Dies ist falsch, denn erst nach dem Sturz des Kabinet's Onro Preto verlangte der Kaiser nach Silveira Martins, der am 12. Nov. von Rio Grande abgereist war.

„Alle besserer Kenner der Personen und Verhältnisse wie das Ministerium hat sich Prinz D. Augusto erwiesen, der kürzlich von seiner unterbrochenen Weltumsegelung zurückgekehrt war. Tags vorher, ehe die Revolution in Scene gesetzt wurde, trat er eine Reise nach Europa an — wie es heisst.“

Nicht von Rio aus, denn das Schiff, der Almirante Barroco, auf welchem er als Lieutenant sich befand, hielt sich zur Zeit noch in chinesischen Gewässern auf. Er kann höchstens auf die telegraphische Nachricht hin von dort nach Europa gereist sein.

Nun kommt aber das Beste, eine echte Blumenauer Ente:

„Viele unserer Leser werden sich im Stillen die Frage vorgelegt haben: Was hat der Senator unserer Provinz zur Republik gesagt, wie hat sich Taunay dazu gestellt? —

Für diese wird die Mittheilung von Interesse sein, dass Taunay sich treu geblieben ist. Wie er einer Zeit den ihm angebotenen Ministerposten ausschlug, weil er als Minister einen Theil seines Programms hätte aufgeben müssen, so hat er auch jetzt vorgezogen das Land zu verlassen, statt dem allgemeinen Wettlauf nach der Republik sich anzuschließen und der Mode zuliebe mit geschlossenen Augen ins Ungewisse zu epringen. Taunay hat, nach brieflichen Mittheilungen, die kaiserliche Familie freiwillig in die Verbannung begleitet.

„Es sind nicht allzuviel Träger hervorragender Namen, die das gethan. Wir werden für alle Fälle ihre Namen zur Kenntniss unserer Leser bringen, da wir es durchaus nicht für ausgeschlossen halten, dass wir die Republik, die jetzt noch in Form einer echten und gerechten Diktatur sich präsentirt, ebenso schnell von der Bildfläche verschwinden sehen, wie sie erschienen ist.“

Ja, Taunay ist sich treu geblieben, indem er — in Rio blieb. Wenn er sich auch z. Z. abwartend verhält, so wird er mit der Zeit seine Mitwirkung einer Regierung nicht verweigern können, welche alle die Sachen, für welche die Ausländer seit Jahren in ihm einen Vorkämpfer gefunden haben, einzuführen gewillt ist, als da sind: grosse Naturalisation, allgemeines Wahlrecht, Civilehe, Glaubensfreiheit etc.

„Wahr bleibt, dass die demokratische Republik die ideale Regierungsform überhaupt ist, aber diese ist uns voraussichtlich so wenig beschieden, wie den spanischen Republiken Südamerikas, da uns wie diesen alle Vorbedingungen dazu fehlen.“

Wir kennen nur eine Republik, die Anspruch auf diesen Namen machen kann: die Schweiz. Aber die Schweizer sind seit Jahrhunderten politisch geschult, haben den Willen und können sich selbst regieren vermöge der zum Gemeingut gewordenen Volksbildung. Ueberdies ist das Gebiet der Schweiz mit seinen 752 Quadratmeilen und seinen Bedürfnissen noch leicht zu übersehen. Letzteres ist unsere Erachtens wesentlich, da ein Volksstaat, wie die Erfahrung lehrt, gewisse Grenzen ohne Gefahr nicht überschreiten darf, und Brasilien kommt in der räumlichen Ausdehnung (151,973 Qu.-M.) den Vereinigten Staaten Nordamerikas (169,883) ziemlich nahe. Darüber jedoch ein andermal.

„Wenn die Republik anderwärts keine begeisterten Anhänger hat, wie in unserm Catharinenser Staate, so wird sie nach menschlicher Berechnung nicht sehr alt; die Begeisterung müsste denn noch kommen. In den Dutzenden von Zuschriften, die uns aus verschiedenen Orten und von Leuten der verschiedensten Lebensstellung zugehen und die natürlich alle diese Tagesfrage behandeln, drückt sich eine Unzufriedenheit mit dem Gange der inneren Politik aus, der nur das unbegrenzte Misstrauen gegen die Segnungen der Republik die Waage hält. Die allgemeine Stimmung in diesen Briefen drückt am schärfsten folgender Satz aus, den wir einem derselben entnehmen:

„Wir haben hier — an anderen Orten ste auch wohl so gewesen — die Republik über uns ergehen lassen wie ein Naturereigniss, das urplötzlich hereinbricht, gegen das man sich nicht schützen kann; — sie sprang ja gewappnet aus dem Haupte Deodoros', wie weiland Pallas Athene aus dem Haupte des Vater Zeus, seligen Angedenkens — und werden sie, da sie einmal da ist, auch ferner über uns ergehen lassen, so lange, wie sie uns nicht auf die monarchischen Hühneraugen tritt. Sollte es ihr jedoch einfallen, auf diesen pietätvoll gepflegten, empfindlichen Auswüchsen heranzuzugreifen, so nehmen wir den „furor teutonicus“ vom Nagel — verlassen Sie sich darauf — und . . .“ — Der Rest ist Schweigen, da wir zur Veröffentlichung überhaupt nicht autorisirt sind.“

Doch genug für heute. Solche Auslassungen einer deutschen Zeitung in Brasilien sind nur zu beklagen, da sie einen guten Theil der deutschen Bevölkerung über das, was ihnen nutzt und frommt, irre leiten können. Sonst werden und können sie keine Wirkung haben.

## Ueberseeische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

— Im deutschen Reichstage wegen der Affäre Wohlgehumth interpellirt, antwortete der Staatssekretär Graf Bismarck, dass zwischen Deutschland und der Schweiz gar nie ein Zwiespalt bestanden habe; Deutschland habe nur die Bundesgenossenschaft der Schweiz zur Bekämpfung des Sozialismus gesucht und sei auf gutem Wege, sie zu finden; es beständen jetzt die allerbesten Beziehungen mit der Schweiz; der Fall Wohlgehumth sei abgethan. — Mit Recht fragte man,

wie es denn mit dem Niederlassungsvertrag stehe, der ja gekündigt worden sei; man erhielt aber keine bestimmte Antwort darauf.

Im Reichstag erklärte dann am 26. Nov. Graf Bismarck, dass die Regierung gerne geneigt sei, einen neuen Niederlassungsvertrag mit der Schweiz zu schliessen; da der bisherige bis 1. Juli 1890 laufe, so thue Eile nicht Noth. Der Reichstag beschloss, über die Frage hinweg zu gehen. — In späterer Sitzung erklärte Graf Bismarck, man habe den Niederlassungsvertrag nur aus dem Grunde gekündigt, damit die Aenderungen vorgenommen werden, welche das Vorkommen weiterer Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung der betreffenden Bestimmungen verhindern.

— Die Sozialistengesetz-Kommission des Reichstages lehnte den § 24 der Vorlage betreffend die Ausweisungen mit allen gegen acht Stimmen ab. Ebenso lehnte sie aber auch den Antrag ab, das Gesetz nur für eine zweijährige Dauer zu bewilligen, und nahm den Rest der Vorlage und damit die dauernde Geltung des Gesetzes unverändert mit 17 gegen die Stimmen des Centrums und der Freisinnigen an. Auch in der zweiten Lesung wurden §§ 1—23 wie in der ersten angenommen. § 24 (Ausweisungsbefugnis) ward auf den 4. Dezember vertagt. Man will sich inzwischen verständigen.

— Auf die Beschwerde Richters im Reichstag über die Zurücksetzung der jüdischen Soldaten und der Freisinnigen bei Beförderung zu Offizieren antwortete der Kriegeminister, dass die Beförderung Sache der Offiziere sei und dass sie mit Recht Personen ausschliessen, welche zur Regierung in Opposition stehen.

— Die bayerische Kammer hat am 20. v. M. den Militär-Etat, sowie den Gesetzentwurf betr. den Hauptetat der Militärverwaltung einstimmig angenommen. Die Ausgaben betragen 50,709,696 Mark.

— Das „Echo“ schreibt: Während in der europäischen Presse die Stimmen überwiegen, welche der Umwälzung in Brasilien keine günstige Zukunft vorhersagen, stellt die deutsche Reichsregierung den neuen brasilianischen Machtbarren ein unerwartet hohes Vertrauenszeugnis aus. Italien, England, Frankreich, Russland, Amerika, Portugal und Spanien haben sofort Kriegsschiffe nach den brasilianischen Häfen gesendet aus Beorgnis vor Gewaltsamkeit und Unruhen, worunter ihre Staatsangehörigen leiden könnten. Obgleich Deutschland, durch die zahlreichen Landsleute, welche wir drüben haben, in allererster Linie zu einer solchen Massregel berechtigt erscheinen könnte, geschieht deutscherseits nichts dergleichen. Vielmehr erklärt Bismarcks „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ an hervorragender Stelle:

„Die gegenwärtige Lage in Brasilien, soweit dieselbe aus den vorliegenden telegraphischen Meldungen zu erkennen ist, dürfte den Mächten einen Anlass zur Beunruhigung nicht geben. Der provisorischen Regierung fehlt anecheinend weder die Macht noch der Wille, die Ordnung aufrecht zu erhalten; es liegt daher kein Bedürfnis vor, deutsche Kriegsschiffe nach Rio zu entsenden.“

Das Deutsche Reich hat damit der neuen Republik Brasilien ein grosses Zeichen entgegenkommenden Vertrauens gegeben, wie keine andere Macht. Und diese freundliche Haltung Deutschlands wird zweifellos auch dazu beitragen, bei den übrigen Mächten in Europa die Bereitwilligkeit zur förmlichen Anerkennung der neu geschaffenen Verhältnisse in Brasilien zu erhöhen.

— Die Prinzessin Margaretha von Preussen, Schwester des Kaisers, scheint nun den Rechten gefunden zu haben; sie ist mit dem Kronprinzen Christian von Dänemark verlobt. Diese Verbindung sollte das dänische Königshaus mit Deutschland wegen der Entreisung Schleswig-Holsteins völlig aussöhnen.

— Die Universität Strassburg zählt 900 Studenten.

— In der Nähe von Berlin hat am 19. v. M. ein Pistolenduell zwischen dem Hauptmann von Hauchwitz vom Garderegiment und einem bürgerlichen Arzt stattgefunden. Der Letztere erhielt beim ersten Kugelwechsel einen Schuss in die Brust und soll bereits seiner Verletzung erlegen sein. Ueber die Ursache des Duells ist noch nichts bekannt.

— Bei Recklinghausen wurden 250 Bergleute in einem Schacht eingeschlossen; man kann ihnen mit Lebensmitteln zukommen und hofft sie retten zu können.

— Das Feuer scheint es auf die Klavierfabriken abgesehen zu haben; in Hamburg verbrannten alle fertigen Instrumente von Steinweg.

— Mit Einföhrung chinesischer Kulte (als Arbeiter) wolle man vorerst in Stettin einen Versuch machen; man wird es aber wohl bleiben lassen.

— Zum Nachfolger des ehemaligen Berliner Scharfrichters Krauts, der wegen eines schweren Vergehens seines Amtes entsetzt worden war, ist der Scharfrichter Schwitz in Breslau ernannt worden.

Der Scharfrichter will von nun an Hauptkassirer titulirt werden.

### Frankreich.

— Ein offizielles Dekret, das am 21. Novbr. veröffentlicht worden ist, untersagt die Einfuhr und Durchfuhr von Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

— In Tunis ist am 19. v. M. Abende das französische Theater abgebrannt.

### Italien.

— Am 25. v. M. wurde die Kammer mit einer Thronrede eröffnet, welche in begeisterter Weise die Fortschritte des italienischen Staates schilderte, zu denen seine Verbündeten so viel beigetragen hätten. Einen guten Eindruck machte

die Anzeige, dass Italien Frankreich durch Aufhebung der höhern Zölle die Hand zur Verbesserung reiche.

Die „Fortschritte“ bestehen lediglich in der Vermehrung des Heeres und der Staatsschulden.

### Türkei.

— Der Sultan hat alle aufständischen Kretenser amnestirt und er soll Türkisch-Armenien an Russland zu verkaufen geneigt sein.

### Serbien.

— Das Kloster Dekan (?) in Alt-Serbien wurde von Arnauten (albanesischen Räubern) überfallen und geplündert; sie nahmen den Archimandriten und vier Personen gefangen. Sie verbrannten auch Dörfer und raubten Weiber und Mädchen.

— Die Hungerflüchtigen aus Montenegro in Serbien erhalten aus Russland grossartige Unterstützungen.

### Grossbritannien.

— Der Brauereibesitzer Edward Guinness in Dublin hat für den Bau von Arbeiterwohnungen 250,000 Pfund Sterling gestiftet, von denen 200,000 für London und 50,000 für Dublin verwendet werden sollen.

— In Bombay hat am 11. v. M. eine verheerende Feuersbrunst gewüthet, durch die ein Schaden von nahezu 2 Millionen Rupien angerichtet worden ist.

### Russland.

— In Petersburg hat zur 500jährigen Jubelfeier der Einföhrung der Artillerie in Russland ein Gottesdienst (!) und ein Festakt im Artilleriemuseum stattgefunden, an welchem der Kaiser, die Mitglieder des Kaiserhauses, die Generalität und die Artillerie-Offiziere theilgenommen haben.

### Nordamerika.

— Der katholische Kongress (90 Bischöfe und 600 Priester), welcher sich in Baltimore versammelte, sprach den Wunsch aus, dass die Kirche ihr Interdikt gegen die geheimen Gesellschaften aufhebe; nur gegen die Freimaurer möge es aufrecht erhalten werden. Vor 100 Jahren gab es 40,000 Katholiken in den Vereinigten Staaten, jetzt sind sie 9 Millionen stark.

— Der Thierschutzverein in Massachusetts hat ein Gesetz durchgebracht, welches das Stutzen der Pferdeschweife bei einer Strafe von mindestens 100 Dollars, im Wiederholungsfalle bis zu einem Jahre Gefängnis steigend, verbietet. Damit das Gesetz kein todtler Buchstabe bleibe hat der Präsident des Vereins eine Belohnung von 100 Dollars für jeden Fall ausgesetzt, der in Massachusetts zur Anzeige gebracht wird.

— Eine mehrere Millionen Dollars besitzende Bankierstochter aus Philadelphia tritt mit ihrem ganzen Vermögen in ein Kloster zu Pittsburg.

— In Washington hat sich eine Gesellschaft gebildet, die zweimal des Tages eine kolossale Anzahl von Küchenwagen durch alle Theile der Stadt schicken und zu ganz unglaublich billigen Preisen vollständige Mahlzeiten serviren will. Die Einleitung ist getroffen, dass sowohl für Feinschmecker erster Klasse, als auch für die allereinfachsten Arbeiterfamilien vorgesorgt ist.

— Eine „schwerwiegende“ Persönlichkeit ist vor einigen Tagen in New-York zu Grabe getragen worden, nämlich die Riesin Frau Annie Price. Die Frau, eine geborene Iriländerin, mass in der Höhe über 6 Fuss und wog 525 Pfund. Sie galt als die schwerste Frau in den Vereinigten Staaten und liess sich in den letzten Jahren in den Museen anstauen.

— Ueber ein entsetzliches Ereigniss wird aus New-York berichtet: Ein Pächter Namens Westbrook in Vergennes, Michigan, der durch Geldverlegenheiten wahnsinnig geworden war, hat fast seine ganze Familie in grässlicher Weise ums Leben gebracht. Er griff zuerst seine Frau mit einem Hammer an und schlug ihr den Schädel ein. In gleicher Weise verfuhr er mit seinen drei Töchtern und griff schliesslich seinen einzigen Sohn an. Demselben gelang es indess, Westbrook zu entwaffnen, der hierauf die Flucht ergriff und sich mit einem Rasirmesser die Gurgel durchschnitt.

### Central-Amerika.

— Sämmtliche Staaten von Central-Amerika haben den Vereinigungsvertrag zu einer Mittelamerikanischen Bundesrepublik unterzeichnet, die am 15. September 1890 proklamirt werden soll.

— In Caracas, der 80,000 Einwohner zählenden Hauptstadt der Republik Venezuela brachen erste Unruhen aus. Das Volk zertrümmerte die Bildsäulen des ehemaligen Präsidenten und gegenwärtigen Gesandten in Paris, Guzman Blanco. Letzterer wurde eheits seiner Regierung als Gesandter abgesetzt.

### Argentinien.

— Am 3. d. M. Nachmittags gegen 4 1/2 Uhr wurde Rosario von einem fürchterlichen Unwetter, das ungefähr eine halbe Stunde dauerte, heimgesucht. Schlossen, hauptsächlich so gross wie Hühnerer, stürzten herab und richteten, durch heftige Windstöße getrieben, bedeutende Verheerungen an. Die nach dem Süden und Westen zu liegenden Trottoire waren buchstäblich mit zerschlagenen Fensterscheiben besät. Verschiedene Schuppen und Ranchos sind vom Winde umgerissen und eine grosse Anzahl Dächer durch die Schlossen zerstört worden. Von 4 in einem Galpon schlafende Kindern wurde durch das einstürzende Dach das jüngste getödtet und die anderen drei schwer verwundet. Viele Personen haben durch einstürzende Ranchos und herabgefallene Dächer Verletzungen davongetragen. Die öffentlichen Plätze und das Boulevard Santafecino waren mit Aesten, die der Sturm von den Bäumen gerissen hatte, übersät. Mehrere Bäume sind auch enturzelt worden.

Auch im Hafen hat der Sturm bedeutenden Schaden angerichtet. Mehrere kleine Fahrzeuge schlugen um und verschiedene grössere stiessen zusammen.

Aus dem Camp sind noch keine Nachrichten über das Hagelwetter eingetroffen. Man befürchtet leider das schlimmste. Bestimmt weiss man vor der Hand nur, dass auch in Villa Cañada, das ungefähr 8 Leguas von Rosario entfernt liegt, zur selben Zeit Schlossen gefallen sind. Erstreckt sich die Zone, die der Sturm genommen, noch weiter, dann kann sich ein grosser Theil der Ackerbauer in der Provinz Santa Fe, wenn sie ihre Ernte nicht versichert haben, als vollständig ruiniert betrachten, denn das Hagelwetter muss die Saaten verstampft haben.

— Die Sterblichkeit unter den Kindern hält in Befürchtungserregender Weise an. Dem Civil-Register entnommen wir z. B. wieder, dass 29 Kinder und nur 14 Erwachsene am 3. d. M. in der Hauptstadt gestorben sind. Nicht nur seit einigen Wochen, nein, schon seit Monaten tritt die Sterblichkeit zwischen Erwachsenen und Kindern in dieser bemerkenswerthen Weise hervor. (L. Post.)

### Chile.

— Die chilenische Postverwaltung macht die Handelswelt und das ganze briefschreibende Publikum darauf aufmerksam, dass jetzt die Korrespondenz nach Buenos Aires zu Lande rascher ihr Ziel erreicht als zu Wasser. Die Reise von Los Andes bis Mendoza beansprucht ungefähr 6 Tage und die Strecke zwischen Mendoza bis Buenos Aires kann auf der Eisenbahn in 40 Stunden zurückgelegt werden.

## Notizen.

**S. Paulo.** Im Theater S José fand gestern Abend die angekündigte Versammlung der biederigen Ausländer statt, welche von etwa 500 Personen besucht war. Hr. José Maria Lisboa vom „Diario Popular“ eröffnete die Versammlung mit einigen Worten, darauf sprachen die Herren Abilio Soares, Martin Burchard und José Isern. Hr. Burchard empfahl unter anderem die Gründung eines Waisenhausees zum Andenken an den Tag, an dem die grosse Naturalisation dekretirt wurde. Schliesslich wurde die Kommission, welche die Versammlung einberufen hatte, beauftragt, ein Programm für die Feier des Gesetzes zu entwerfen und zur Ausführung bringen zu lassen.

— **Ehescheidung.** Der Juiz de direito der 2. Vara dieser Stadt hat gestern die gerichtliche Scheidung eines akatholischen, nach protestantischem Ritus verheiratheten Ehepaares vollzogen. Es ist dies die erste gerichtliche Ehescheidung in Brasilien, und es hat dem Advokaten Dr. Gomes Cardim unbeschreibliche Schwierigkeiten verursacht, dieses Resultat zu erreichen, da die gegenwärtigen Gesetze wohl akatholische Heirathen erlauben, über deren Scheidung aber nichts sagen.

— **Neue Bondslinie.** Der Municipalkammer ist von Herrn Antonio da Faria ein Gesuch um Konzessionirung einer Bondslinie von der Stadt nach dem Bairro das Palmeiras zugegangen. Die Bonds sollen von der Rua Direita abfahren und durch die Rua Libero Badaró, S. João, Formosa, Itapetininga, Cons. Crispiniano, 24 de Maio, 11 de Junho, S. João, Victoria, Guayanazez, Gusmões, Nobias, Caxias, S. João, Alameda Glette nach Palmeiras gehen. Der Fahrpreis wird 100 Reis betragen.

— Für die Bildung eines 2. Corps der Permantenten des Staates S. Paulo ist ein Kredit von 97:564:460 eröffnet worden.

— Das Drogen-Importhaus Silveira & Co. hieselbst sandte uns ein Glacé-Magen-Elixir von Kamillen und Karisin, präparirt vom Apotheker Pedro Doria in Limeira, welches nach beiliegenden Attesten ein vorzügliches Mittel gegen Verdauungs-Beschwerden und Magenübel ist, sowie eine Flasche Mineralwasser der Franz-Josef-Quelle, welches als ausgezeichnetes blutreinigendes Abführmittel gilt. Die Herren Silveira & Co. sind die alleinigen Agenten dafür in dieser Stadt.

Wir danken für die freundl. Aufmerksamkeit.

— Der Gascompagnie ist der Betrag von 10:003:520 für die Beleuchtung der Stadt im November angewiesen.

— Der geographischen und geologischen Kommission ist ein Kredit von 10:000:000 eröffnet worden.

— Heute Abend 7 Uhr wird in der Kirche S. Bento die eheliche Verbindung des Fräulein Carmelina Bolidair, Adoptivtochter des Hrn. Eug. Bolidair, mit Herrn José Augusto da Silveira stattfunden. Dem jungen Paare sagen wir unseren Glückwunsch.

— Dem Padre João Manoel wurde vorgestern Abend von vielen seiner Freunde und Verehrer eine Manifestation gebracht.

— In dem Schaufenster des Herrn Ernesto Heincke, Rua Florencio de Abreu, befinden sich einige von Herrn G. Königswald gesammelte Kleider der Bngres vom Rio Preto ausgehelt. Die Sachen sind mehr oder weniger kunstvoll aus den Federn von Tukanen, Papageien etc. gearbeitet und sind besonders ein Braut- und Bräutigamskostüm interessant.

— Der Coronel Mursa hat seinen früheren Posten als Direktor des Eisenwerks von Ypanéma wieder eingenommen.

— Am 17. d. starb der 6 Monate alte Sohn Oscar des Herrn Paulo Fenner, dem wir hiermit unser Beileid bezeugen.

— Der Lehrer Alexandre Riedel hat eine Gratis-Abendschule eröffnet, um denjenigen Analphabeten, welche den Wählertitel erlangen wollen und zu diesem Zwecke der Bedingung, lesen und schreiben zu können, genügen müssen, hierbei behülflich zu sein.

— Der hiesige italienische Konsul hat sich vorgestern, nachdem ihm von seiner Regierung deren Anerkennung der provisorischen Regierung mitgetheilt worden war, zum Regierungspalast begeben, um den Gouverneur Dr. Prudente de Moraes Barros zu begrüessen.

— Am Donnerstag starb im hiesigen Pockenlazareth unser langjähriger Freund und Abonnent Hermann König, gebürtig aus Dona Francisca. Er war Klempner und seit ca. 5 Jahren ununterbrochen in der Offizin des Hrn. João Arbenz beschäftigt, der ihn als einen fleißigen und geschickten sowie braven und intelligenten Gehilfen schmerzlich vermisst. Der Verstorbene hinterlässt eine tieftrauernde Wittwe und Kind, denen wir unsere aufrichtigste Theilnahme aussprechen.

— Der apostolische Internuntius, Monsenhor Spolverini, befindet sich seit vorgestern Abend hier und wohnt im S. Baoto-Kloster.

— **Banco do Commercio e Industria.** Gestern hat die erste Generalversammlung der Aktionäre dieser Bank stattgefunden, in der die Installation der Direktion vorgenommen wurde. Das Direktorium bilden die Herren Antonio Prado, Marquez de Tres Rios, Barão de Piracicaba, Antonio de Souza Queiroz und C. P. Nielsen. Als Revisoren wurden João Baptista de Mello e Oliveira, Dr. Rubião Junior und Dr. João Bernardo, als Supplenten derselben Dr. Carlos Paes de Barros, Campos Toledo und Benedicto Barboza gewählt.

— Herr Guilherme Maxwell Rudge hat die Konzession für eine Bondsline nach der Penha nachgesucht.

**Temperatur.** Das Thermometer zeigte um 9 Uhr 7 Min. Vorm. (12 Uhr Mittags in Greenwich) am 18. d. in Araraquara 22,2°, Rio Claro 25,1°, S. José do Rio Pardo 35,6°.

**Die Constituinte** wird, nach einem Telegramm an die „Provincia“, zum 15. November nächsten Jahres einberufen werden. Die Wahlen dafür sollen am 15. September stattfinden.

„**Freie Presse**“ ärgert sich, dass wir ihre 24stündige Konstitution in unserem vorigen Lsit-artikel angehängelt haben, und sagt, wir sollten uns mehr Zeit zum Verwundern nehmen. Ging nicht, werthe Kollegin, absolut nicht, hätten wir nur noch einen Tag gewartet, so wäre die Annäherung nicht mehr möglich gewesen, weil der Artikel aus Ibrer N. 160 uns so aufrichtige Freude machte, wegen des radikalen Umschwunges gegenüber dem von N. 159, in welchem Sie uns auf 5 Jahre nach Matto Grosso schicken wollten, dass wir furchtbar undankbar hätten sein müssen, wollten wir nur noch einen schlechten Gedanken gegen die liebenswürdige Kollegin in uns aufkommen lassen, geschweige denn ein so hämisches Citat aus den Cursiv-Sentenzen der „Fr. Pr.“ machen, wie uns das in besagtem Artikel passirte.

Aber, geschätzte Kollegin, von oben herab auf uns sehen und uns lächerlich machen — zu wollen, das imponirt uns nicht. Diskussion, Gehörteste, nur Diskussion kann uns überzeugen, lächerlichmachen, das versteht „Fr. Presse“ doch noch nicht recht, da müsste sie wohl noch erst eine Zeitlang beim „Kladderatsch“ oder auch bei den Berliner Schusterjungen in die Lehre gehen.

**Besuch.** Herr Francisco Johnscher Junior, ein Sohn des bekannten Bierbrauerei-Besitzers Herrn Francisco Johnscher in Curitiba, ist in Begleitung seines Bruders nach S. Paulo gekommen, um diesen Platz etwas näher kennen zu lernen, während sein Bruder als Kaufmann in ein hiesiges Eisenwaaren-Geschäft eintritt. Herr Franz Johnscher wird in nächster Woche die Rückreise nach Curitiba wieder antreten und hoffen wir, dass er recht angenehme Eindrücke von hier mitnehmen möge. Für den uns abgestatteten Besuch sagen wir unsern verbindlichsten Dank.

**Campinas.** Die Angestellten und Arbeiter der Fabrik Arens & Irmaos haben sich am Mittwoch Abend in corpore zur Wohnung ihres Chefs, Herrn Fernando Arens, begeben, um denselben zu seiner Rückkehr von Europa zu beglückwünschen.

— Auf der Strasse nach Monjolinbo kampirte vorgestern ein Haufen Zigeuner, etwa 40 an der Zahl. Der Polizeidelegado forderte sie auf, ihr Lager abzubrechen und weiterzuziehen. Auf sein Befragen antworteten sie ihm, dass sie Spanier aus der Provinz Mursa und von Profession Kesselflicker seien. Am gleichen Tage noch zogen die Leute ab.

Die **grosse Naturalisation** ist laut Bericht aus dem Innern, wie Santa Rita do Passa Quatro, Amparo, Pirassununga und an anderen Plätzen von den Fremden-Kolonien mit grossem Enthusiasmus gefeiert worden.

**S. Carlos do Pinhal.** Die dort wohnenden Italiener haben am Sonntagabend ihrer Frsuds über die Dekretirung der grossen Naturalisation durch einen öffentlichen Umzug Ausdruck gegeben. Am Montag Abend ist auch die dortige deutsche Kolonie diesem Beispiele gefolgt, indem auf Anregung der Herren Alberto Beil, Dr. Puttkammer und Dr. Hartenbach mit der republikanischen Fahne und einem Musikcorps durch die Strassen zog, die Behörden, den Club Republicano und die Redaktiou des „Movimento“ begrüsst.

**Piracicaba.** Am 15. d., nachdem die Nachricht von der Dekretirung der grossen Naturalisation eingetroffen war, zogen die Deutschen von Piracicaba mit einer Fahne durch die Stadt zu dem Hause des Gouverneurs des Staates São Paulo, Dr. Prudente de Moraes. Die Herren Bento Vollet und Antonio de Carvalho Sardenberg hielten eine Ansprache, auf welche der Bruder des Gouverneurs Dr. Moraes Barros und Herr Dr. M. França Junior antworteten.

**Tatuihy.** Am 30. November hatte das Municipium 15 öffentliche Schulen mit 538 matrikulirten Schülern.

**Rebouças.** Am Sonnabend gerieth ein Trolly, welcher die Bahnlinie passirte, mit einer Rangirmaschine zusammen. Der Kutscher wurde weit fortgeschleudert, die Esel erhielten leichte Quet-

schungen und der Trolly wurde in Stücke zertrümmert.

**Santos.** Verschiedene Despachbanten und Exportfirmen haben sich bei der Regierung über den schlechten Dienst der Guardamoria der Alfandega beklagt.

**Faxina.** Dasselbst haben die Damen beschlossen, eine Civilgarde mit Turn- und Fechtübungen zu bilden. Eine solche Garde wird jedenfalls nirgends Widerstand finden.

In **Curityba** soll Anfang kommenden Jahres im Verlage des deutschen Blattes „Der Pionier“ auch ein portugiesisches Wochenblatt unter dem nämlichen Titel erscheinen, für welches bereits gute Kräfte als Mitarbeiter gewonnen wurden.

— „Pionier“ berichtet: „Im Passeio Publico soll zur Erinnerung der Republik von Brasilien ein Denkmal errichtet werden.“

Gehört die Republik dort etwa schon der Vergangenheit an?

In **Morrettes** ist die Pocken-Epidemie, welche dort herrschte, bereits erloschen und sollen nur noch vereinzelte Fälle vorkommen.

**Rio Grande do Sul.** Die „Federação“ berichtet, dass der Delegado von S. Luiz, Gonzaga, kürzlich auf einen Haufen von 16 Banditen stiess, die der Polizei eine förmliche Schlacht lieferten. Bei dem Kampf wurden 5 der Banditen getödtet; 3 konnten verhaftet werden.

**Rio de Janeiro.** Der Justizminister Dr. Campos Salles hat die bisher im Budget für „sekrete Ausgaben“ angesetzte Summe gestrichen.

— Die brasilianische Flotte soll sechs neue Kreuzer erhalten.

— Von New-York wird dieser Tage der Korrespondent des „New-York Herald“, John Klein, in Rio erwartet, welcher die politische und finanzielle Lage in Brasilien zu studiren beabsichtigt. Derselbe wird zu diesem Zweck etwa 6 Monate verweilen.

— Der Delegado der Hygiene liess am Mittwoch wieder 4825 Orangen, die auf dem Markt zum Verkauf ausgestellt waren und sich in verdorbenen Zustande befanden, vernichten.

— Der päpstliche Internuntius hatte am 17. d. eine längere Konferenz mit dem Minister des Aeußern, Quintino Bocayuva.

— Dem neuen Municipal-Intendanten von Rio ist ein monatliches Gehalt von 1 Conto bewilligt worden.

— Verschiedene Soldaten des 2. Artillerieregiments versuchten in trunkenem Zustande eine Rebellion, indem sie sich der Verhaftung eines Kameraden widersetzen. Die Offiziere des Regiments waren gerade am Bord des „Almirante Cochrane“ gefahren, um sich von den chilenischen Offizieren zu verabschieden. Dies benutzten die Soldaten, sich zu bewaffnen und auf einige Sergeanten einzudringen. Den inzwischen hinzugekommenen Tenente-Coroneis Solon und Telles gelang es, die Ordnung wiederherzustellen, nachdem sie 56 Soldaten hatten entwaffnet und festnehmen lassen.

— Da die Rebellion einiger Soldaten im Generalquartier von privater Seite veranlasst gewesen zu sein schien, so liess die Regierung den Conselheiro Silveira Martins, Visconde de Assis Martins, Visconde de Lima Duarte, Carlos Affonso Ferreira Vianna, Thomaz Coelho, Marquez de Paranaçu, Alfredo Obaves, Commandador Jeronymo Braga, Dr. Prado Pimentel und Dr. Carlos de Laet verhaften und zum Generalquartier führen, wo die Minister versammelt waren. Nach kurzem Verhör wurden dieselben wieder entlassen, ausgenommen Carlos Affonso, der nach der Festung S. Cruz gebracht wurde, und Silveira Martins, der in einem Saal des Quartiers in Haft blieb.

— Der Conde de Villeneuve ist seines Postens als brasilianischer Gesandter in Belgien entheben worden.

Die Polizei hat über 400 der eingefangenen Capoeiras nach der Insel Fernando de Noronha gesandt.

— Durch Dekret von gestern sind der Visconde de Ouro Preto, Carlos Affonso, sein Bruder, verbannt, sowie Silveira Martins deportirt worden.

Die **Leopoldina-Bahn** hatte im November eine Einnahme von 286:043\$590.

In **Pernambuco** forderte ein Angestellter des Kaufmanns Santos Oliveira, als er von diesem entlassen wurde, die Summe von 500\$000, und da seinem Verlangen nicht Folge geleistet wurde, gab er einen Schuss auf seinen früheren Patron ab, der diesen lebensgefährlich verwundete.

In **Goyaz** ist am 1. d. die Nachricht von der Proklamation der Republik eingetroffen. Die Bevölkerung der Stadt wählte eine provisorische Regierung durch Akklamation. Der frühere Provinzialpräsident trat am 3. d., als er schriftliche Ordres von Rio de Janeiro erhielt, und nachdem er den Bischof der Diözese konsultirt hatte, die Regierung ab.

**Quadrifolia.**

Vertrauliche Mittheilungen aus dem Sängerbien von J. G. E. Stehle.

IV.

Eine ganz andere Art ist der *Bassus ordinarius*, ein ausgesprochener Sozialdemokrat. Die Gesamtheit ist ihm alles, das Individuum nichts. Er ist dementsprechend leicht zu bshandeln und kommt, wie der gemeine Haushund, unter allen Zoon häufig vor. Er ist gefällig und gefügig, so lange man ihn in der behäbigen Bequemlichkeit, die sein eigentliches Lebenselement bildet, nicht allzusehr aufstört. Geschieht dies von allzu anspruchsvollen Komponisten und heissblütigen Dirigenten, so kann er gefährlich werden. Er pflegt dann sehr kurzen Prozess zu machen und gleich von „Neubesetzung der Stellen“ zu brummen. Er wälzt sich mit Rube und selbstbewusster Grandezza in den kühlen Fluthen vom tiefen F bis zum b, wie ein Walfisch im tiefen Ozean.

In höhere Regionen steigt er nur ungerne und ausnahmsweise, wenn er sich etwa bei einer Unisono-Revolve betheiltigt, wenn er etwas besonders Wichtiges zu sagen, ein Thema zu behaupten, oder ein Leitmotiv zu verkünden hat. Doch bleibt er nie lange oben. Es wird ihm da schül. Dem natürlichen Gesetz der Schwere folgend, sinkt er sofort sauft in sein geliebtes Schattenschloß. Hier fühlt er sich geborgen und wohl, denn man kann nicht immer alles so genau kontrolliren, was er da unten treibt. Das weiss er, darum lebt er hier und da, wie der Alt, mit der Reinheit auf gespanntem Fusse. Wird er von anspruchsvollen Komponisten zu öfterem und längerem Verweilen an der Oberfläche genöthigt, so ist ihm das sehr unbehaglich. Auf den oberen Tönen der Leiter nimmt er sich aus, wie ein Cirkus-Elefant auf Flaschen. Er behauptet, der Komponist sei ein Lärmmacher à la Wagner, wird ungebärdig und produziert Töne, dass die Haare des entsetzten Dirigenten eine neue Frisur à la Stacbeschwein darstellen. Dabei spielt sein meist etwas weinfarbig angehauchtes Gesicht zunächst in's Kirsbrothe, bernach in's Zwitschenblaue, endlich macht er da Pausen, wo keine stehen und das ist immis der untadelhafteste Leistung. In normaler Situation zählt er immer zu den Hauptsäulen des Vereins, und dies zwar nicht nur geistig und musikalisch, sondern auch in des Wortes eigentlicher Bedeutung physisch und körperlich. Seine wichtige, werthe Person (Wenigkeit könnte man kaum je sagen) ist in der Totalität wie im Detail nach Reinhold Rüegg „ein Triumph der geschwungenen Linie“. Bei unsern ober-schwäbischen und schweizerischen Festen sieht man ihn etwa ein Halbstündchen vor Beginn der Hauptaufführung verschwinden, den weichen Filzhut vorsichtig unter schützendem Rockflügel geborgen. Er taucht dann in verschiedenen Restaurants wieder auf, streift um die Büffeldamen herum, nimmt am ersten Platz ein warmes Würstchen, im zweiten Restaurant ein Gabelbrüstück, im dritten ein halbes Huhn zu sich, des Gleichgewichts halber von je einem Schoppen alten Rothen begleitet. Im Verschwindenlassen dieser Dinge besitzt er ein so erstaunlich virtuosos Expeditionsgeschick, dass er immer noch frühe genug zur Hauptaufführung kommt. So solid und dauerhaft fundamertirt, illustriert er dann mit Macht den Goethe'schen Satz „von des Basses Grundgewalt“, dass „das Gewölbe widerhallt“.

Diese werthvolle Stimme rekrutirt sich meistens aus älteren, besser angestellten Lehrern, vulgo „Oberlehrern“, sofern sie bei ihrer empfindlichen Konstitution die kühle Kirchenluft noch zu ertragen vermögen. Ferner finden sich da friedlich beisammen: konservative Bräumeister und liberale Schenkwirthe, ausrangirte Regimentsmusiker, alte Steneraufseher, frei resignirte Direktoren und gröbere Handarbeiter, bemooste Häupter, Feuerwehrmänner, Polizisten und andere Nachtschmetterlinge.

Der zweite Bass, *bassus secundus*, auch *profundus* oder *ursinus* genannt, ist der ausdauerndste von allen. Ermüdet ist er niemals, dennoch sind ihm lange Proben zuwider. Er behauptet, im Zeitalter der Dampf- und Elektrizitätsgeister müsse alles kurz und gut geschehen, die Länge habe einzig noch bei Borgfristen und Quartalzappen ihre Berechtigung. Wird er, allerdings ein seltener Fall, einmal gslot, so ist sr nicht mehr unzubringen und singt, wie man zu sagen pflegt, dem Teufel ein Obr ab.

Seinem kirchenmusikalischen Crsdo nach ist er fanatischer Diatoniker. Doch schwärmt er keineswegs für die „Alten“, vielmehr langweilen ihn diese unsäglich und ärgern ihn, weil sie viele und lange Proben fordern. Sie würden ihn sogar zur Revolte treiben, wenn seine Schwerbeweglichkeit dies gestattete. Sein Ideal liegt anderswo. Er denkt mit stillem Heimweh jener guten altsu Zeit, da Papa Bilsr und Konsorten mit der tonischen Dreifaltigkeit: Tonika, Dominante und Subdominante die Situation völlig beherrschte. Auf die Chromatik ist er vollends wüthend, angeblich weil sie die Reinheit der Kunst besudeln, thatsächlich aber weil er sie nicht ausführen kann und sie die längs en Proben beanspruchen. Er betheuert seine Liebe zur echten Kunst, und behauptet, dass die chromatischen Extravaganzen der „Neuern“ das abscheulichste musikalische Sudelwetter auf die sonnigen diatonischen Häupter der Gegenwart herabgeschworen werden.

In Anbetracht des zahlreichen Vorkommens und der überaus leichten Beschaffung diessr ungemisn häufigen Spezies ist unserm furchtbar fruchtbaren Kaninchengeschlecht von Komponisten dringend zu rathen, Messen, Motetten und Chorwerke für vier Bassstimmen zu schreiben. Der Erfolg müsste enorm sein.

Es ist nun Zeit zu schliessen. Freilich wären noch manch' verwandte interessante Motive nabe liegend. Dsn vier Elementen des Chores könnten noch die Elemente des Erfolgs angeßilt werden. Als diese bezeichnen wir: Komponist, Verleger, Dirigent und Kritiker, und zwar den Komponisten als den erzeugenden Vater, die Verlagsandlung als bekümmerte, besorgte Mutter, die Feuertaufe besorgt der Dirigent und das Geschäft des Todtengräbers der Nachtvogel Kritikus. Doch lassen wir das für heute. Unter diesen gefährlichen Leuten gibt es Halbgötter und Heroen, Riesen und Recken und — Zwerge, Kobolde und anderen Spuk. Und der Mensch versuche die Götter nicht und begehre nicht alles zu schauen, was sie heimlich gesündigt in Nacht und in Grauen!

**Berlin, 17.** Das Centrum des Reichstages verursachte in 3. Lesung die Verwerfung der Vorlage über den Militärdienst der Theologie-Studirenden. Fürst Bismarck beschwerte sich über dieses Resultat gegenüber dem Minister von

Boetticher, welcher der Haltung der Regierungspartei die Schuld beimisst. Bismarck erklärte, es sei nöthig, über alle Vorlagen vor Februar abzustimmen, andernfalls würde er die Kammer auflösen.

— Die Deutschen in Sansibar haben den revolutionären Häuptling Bibhahi gehängt.

— Es heisst, Bismarck werde mit Brasilien erst nach Einberufung der Constituinte wieder in Beziehung treten.

Verschiedene Regierungsblätter fahren fort die Annekirung der Südprovinzen Brasiliens zu verlangen. Andere Blätter weisen diese Idee als eine unausführbare und unheilvolle zurück.

Einige deutsche Bankhäuser haben ihre Agenten in London und Paris beauftragt, Papiere der brasilianischen Schuld zu kaufen.

**London, 17.** Ein englisches Geschwader ist nach Lissabon abgegangen, um am nächsten Sonnabend bei der Krönung des Königs Carl I. zugegen zu sein.

— 18. Emin Bey soll vollständig wiederhergestellt sein.

— Stanley ist zu seiner Ankuft in Sansibar von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika telegraphisch beglückwünscht worden.

— Die Notiz von dem Verhalten der russischen Regierung gegenüber dem brasilianischen Gesandten hat hier Aufsehen gemacht. Die brasilianischen Papiere sind an der Börse gesunken. Mau nimmt an, die meisten europäischen Mächte werden die brasilianische Regierung nicht anerkennen, so lange sie nicht eine definitive ist.

— 19. Der Barão de Teffé hat unter den hier wohnenden Brasilianern eine Subskription zur Deckung der öffentlichen Schuld Brasiliens organisirt.

— Nach hier eingetroffenen Telegrammen ist eine Verschwörung gegen den König von Coréa entdeckt worden. Die Schuldigen sind verhaftet. Der König scheint zu Gunsten des Prinzen Ninyonggyk, welcher gegenwärtig in Hongkong wohnt, ab danken zu wollen.

**Lissabon, 18.** Der Visconde de Ouro Preto hat ein Manifest über die Vorgänge in Rio publizirt, worin er den Visconde de Maracajú anklagt, er babe das Ministerium verrathen und sei Schuld daran, dass dieses im Generalquartier gefangen wurde.

— Das Gerücht übr die Brasilien von Russland gewordene Missachtung hat hier peinlich berührt. Mau wollte die Nachricht dem Exkaiser verbergen, aus einem ihm in die Hände gerathenen Journal ersah er dieselbe jedoch und sie schien grossen Eindruck auf ihn zu machen. Etwas später bat er den Visconde de Ouro Preto um nähere Angaben, die dieser ihm aber auch nicht machen konnte.

**Buenos Aires, 17.** Durch den anhaltenden Regen ist der Rio Paraná über seine Ufer getreten und bat manchen Schaden angerichtet. — 18. Goldkurs 230 %.

**Paris, 18.** Die boulangistischen Blätter publiziren ein Manifest des Generals Boulanger aus Jersey, in welchem dieser gegen die Anerkennung der Wahl von Joffrin protestirt.

— Die Deputirtenkammer hat die Wahl Laur's verworfen.

— Die heutigen Blätter kommentiren lebhaft die Resolution der russischen Regierung gegenüber dem brasilianischen Gesandten. Die hiesige brasilianische Kolonie erwartet den letzteren hier, um die Einzelheiten zu erfahren. Man ist allgemein ungehalten über die beleidigende That des Herrn von Giers.

— 19. Der Marschall Mac Mahon wird demnächst nach Italien reisen.

— In Tanger ist der Konsul der Vereinigten Staaten ausgewiesen worden.

— Das Gerücht der Haltung Russlands gegenüber Brasilien ist nicht bestätigt. Authentische Informationen konnte man bis jetzt nicht erlangen. Man glaubt jedoch, Russland werde dem Beispiel der übrigen europäischen Mächte folgen.

**St. Petersburg, 18.** In Sibirien ist ein Aufstand der Gefangenen ausgebrochen. In einem Gefechte wurden viele der Aufständischen getödtet; verschiedene derselben sind später gehängt worden.

(Nach einem anderen Telegramm soll in St. Petersburg selbst ein Aufstand gegen die Regierung ausgebrochen sein, der aber von der Polizei nach hartem Kampfe unterdrückt wurde, wobei die Aufständischen 6 Tode und 10 Verwundete hatten. 27 Personen wurden zum Tode und 32 zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt.)

**Rio, 21.** Gestern wurden diverse Dekrete unterzeichnet, welche die Verbannung der kaiserlichen Familie bestimmen und zugleich das frühere Dekret der Dotation und Civilliste aufheben, weil D. Pedro de Alcantara die provisorische Regierung nicht für kompetent anerkennt, über die öffentlichen Gelder zu disponiren.

— Die Antwort des Ministers Ruy Barboza auf das Manifest des Visconde de Ouro Preto, welche er nach Lissabou telegraphirt hat, ist energisch und sagt, Ouro Preto verleumdete die Republik, welche ihn vor dem Tode geschützt habe. Die provisorische Regierung fürchte nicht die Intervention der europäischen Monarchien angesichts der Offensiv- und Defensiv-Allianz von ganz Amerika; die nationale Wohlfahrt dauere hier fort; die Kandidaturen des Visconde de Ouro Preto und seines Sohnes Affonso Celso seien mit Verachtung empfangen; das Manifest sei nur geschrieben, um Europa zu täuschen.

— Die Stadt ist wieder vollkommen ruhig. Die Bevölkerung lobt allgemein die Haltung der Regierung.

**Wegen des Weihachtsfestes wird die nächste Nummer der „Germania“ am Dienstag Nachmittag erscheinen.**

# GROSSE WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

## LUXUS- & PHANTASIE-ARTIKELN

Photographie-Albuns und Rahmen, Brieftaschen, Notizbüchern, Geldtäschchen etc. etc. Schreib-, Mal- und Zeichen-Ütensilien etc. etc.

**SCHUL-REQUISITEN** etc.

Grosse Auswahl in Luxus-Schreibpapieren, Neujahrskarten, Chromos etc. etc.,

verbunden mit Ausverkauf in SPIELWAAREN, als: Puppen aus Wachs, Gummi etc., Gummi-Bällen, Harmonikas etc. etc.

Tannenbaum-Verzierungen, Bilderbücher, Jugendschriften in Deutsch und Portugiesisch etc. etc.

## JORGE SECKLER & C<sup>o</sup>, SÃO PAULO

**Rom, 18.** Vom Ministertische wurde in der Deputirtenkammer erklärt, dass das Defizit des Budgets 35 Millionen Lire betrage. Der Deputirte Camporeale erwiderte darauf, das Defizit sei bedeutend höher, als die Regierung angegeben habe.

**New-York, 19.** Der Senator Morgan hat im Senat die brasilianische Nation zu ihrer neuen Regierungsform beglückwünscht und die Regierung der nordamerikanischen Union aufgefordert, die Regierung Brasiliens offiziell anzuerkennen.

### Evangelischer Gottesdienst

findet an folgenden Orten statt:  
22. Dez. in Campinas, Vormittag 9—11 Uhr,  
22. „ „ Rocinha, Nachmittag 1 Uhr,  
26. „ „ Fazenda S. Pedro bei Hrn. Joh. Rehder,  
29. „ „ in Friedburg, Vormittag 10—12 Uhr.  
Pastor J. J. Zink.

### Briefkasten

Wir erhalten von Hrn. J. Dhom (durch G. Christoffel & Co.) 88000, Leop. Gross 138000, F. Würger (durch Hrn. Pastor Zink) 1168500, L. F. Barthmann (durch Hrn. Pastor Zink) 2218820, Chr. Petersen 18000, J. A. Plessner 158000, Ignacio Müller 48500, José Martin 68000, João Reinhardt 128000, Aug. Habermann (durch Hrn. Pastor Zink) 68000.  
Briefe liegen in der Exped. d. Bl. für:  
José Sippy, Franz wrede, Carl Leo, Franz Fuchs, Friedrich Kupfermayer, Paul Kowalsky, Henry Schwarz, W. Petzold, Ulrik Gundersen, Gustavo Königswald.

### Post in S. Paulo.

**Cartas nacionais:**  
Vom 14. und 15. Dez. Benjamin Schelch, Emma Halpern.  
Vom 16. u. 17. Dez. Carlota Phenberg, Jacob weingärtner, Lina Weizel, Rudolph Haderl.  
Vom 18. u. 19. Dez. Adolpho Carlos Lindenberg, Frederico Brühl, Elisa Richter, Felix Herreis, W. Hollies.  
**Cartas estrangeiras:**  
Vom 14. u. 15. Dez. Boettner Witz & Co.  
Vom 16. u. 17. Dez. Pasqual Bressnik.

### Familien-Nachrichten etc.

**Getraut:**  
In Dona Francisca. Jacob Theiss und Lulise Vollmann. — Aug. Friedrich Wilhelm Mielke mit Dorothea Karoline Wilhelmine Körner, Annaburg.  
**Beerdigt:**  
In Dona Francisca. Caroline Albrecht mit todgeborenem Kinde, 43 J., Neue Guigerstr.

### Wechselcours am 20. Dezember.

(Bankhaus Nielsen & Comp.)  
London 90 Tage 26 1/2 d.  
Paris do. 360 rs.  
Hamburg do. 445 rs.  
Heute, den 21., haben die Banken keine Tabellen ausgehängt.

### Kaffee. Santos, den 20. Dezember.

Der Markt war heute belebter, es wurden 10,000 Sack verkauft auf der Basis von 68200 und schloss derselbe fest unter dieser Notirung.  
Zufuhr am 20. 8,454 Sack  
seit dem 1. d. 155,998 „  
Durchschnittliche Zufuhr pr. Tag 7,799 „  
Verkäufe seit dem 1. d. 180,000 „  
Vorrath (1. und 2. Hand) 243,000 „  
Ausfuhr seit dem 1. d. nach Europa 189,327 S.



### Comp. Carris de ferro S. Paulo a S. Amaro

#### Sonntags-Fahrplan.

Am Largo do Rosario	Abfahrt von S. Joaquim nach:	Rückfahrt nach S. Joaquim von:
passiren die Bonds, welche Anschluss haben um:	Villa Mariana Maldonado Santo Amaro Santo Amaro Maldonado Villa Mariana	Santo Amaro Santo Amaro Maldonado Maldonado Villa Mariana
6.35	7.00	6.40
7.35	8.00	7.40
8.35	9.00	8.40
9.20	9.00	9.20
9.35	10.00	9.40
10.20	10.40	10.20
10.35	11.00	10.50
11.35	12.00	11.85
12.20	12.40	12.20
12.35	1.00	12.31
1.05	1.35	1.15
1.35	2.00	1.36
2.35	3.00	2.26
3.50	4.00	3.00
3.55	4.00	3.26
4.55	5.00	4.00
4.50	5.20	4.26
5.20	6.00	5.00
5.35	6.00	5.20
5.50	6.20	5.40
6.35	7.00	6.00
6.50	7.20	6.20
7.35	8.00	7.00
8.35	9.00	8.40
9.35	10.00	9.40

Preise: Santo Amaro, Retourbillet 1\$500, Villa Mariana 200 Rs., Schlachthaus 300 Rs.  
Der Direktor-Superintendent: **Alberto Kuhlmann.**

### GESELLSCHAFT GERMANIA.

In letzter Generalversammlung wurden zehn Aktien ausgelost. Deren Nummern sind folgende: 8, 10, 17, 59, 78, 105, 130, 140, 173, 176. Die Besitzer werden gebeten, deren Betrag nebst Zinsen bis zum 14. d. M. bei unserem Kassierer, Hrn. Aug. Tolle, in Empfang zu nehmen.  
S. Paulo, den 19. Dezember 1889.  
Louis Drouët, Schriftführer.

### GESELLSCHAFT GERMANIA.

Dienstag den 31. Dezember

## GROSSER SYLVESTERBALL

Beginn Abends 9 Uhr.  
Es ladet hierzu ein *der Vorstand.*

### DEUTSCHER MÄNNERGESANGVEREIN

LYRA.

Dienstag, 31. Dezember 1889:

## grosser Sylvester-Ball.

Anfang 8 1/2 Uhr.  
*Der Vorstand.*  
Die Weihnachtsbescherung fällt in diesem Jahre des deutschen Schulfestes halber aus.  
D. O.

### Skandinavisk Hjelpforening

afholder Julebal med Juletræ for Börn Lördagen den 28. December i Hr. Abrahams Lokale, hvortil alle Skandinavier venligst indbydes. Listen til paategning ligger i Foreningens Lokale samt hos Bestyrelses Medlemmerne. Listen sluttes den 20. December.  
(NB. Gaver til Juletræet modtages.)  
Bestyrelsen.

### Deutsche Schule.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 7. Januar n. J., Morgens 9 Uhr.  
Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Unterzeichnete im Schullokale (Rua Florencio d'Abreu N. 19) vom 2.—6. Januar, Vorm. von 9—12 Uhr entgegen.  
Der Oberlehrer: *Gerlach.*

## JARDIM PUBLICO.

## Antarctica-Bier

vom Fass.  
Jacob Friedrichs.

### Deutsche Schule in Rio Claro.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag den 7. Januar. Zugleich werden im Anfang dieses Monats wieder Anfänger aufgenommen, dagegen können im Laufe des Jahres unter keinen Umständen mehr solche angenommen werden. Es werden alle Freunde unserer Schule um die Verbreitung dieser Notiz gebeten.  
In aller Hochachtung  
*Theodor Kölle.*  
Rio Claro, den 19. Dezember 1889.

### Todesanzeige.

Am 19. d. wurde mir mein innigst geliebter Gatte, der Klempner **Hermann König**, nach kurzer Krankheit durch den unerbittlichen Tod entrissen. Er stand erst im 30. Lebensjahre.  
Indem ich Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mittheile, sage ich für alle bei meinem tiefen Schmerze mir bekundete Liebe und Theilnahme meinen besten Dank.  
S. Paulo, 20. Dezember 1889.  
*Die trauernde Wittwe und Kind.*

## Kalender pro 1890.

In der Expedition dieses Blattes sind vorräthig  
Lahrer Hinkender Bote,  
Reichsboten-Kalender,  
Payne's Familien-Kalender,  
Marien-Kalender,  
Wachenhusen's Kalender,  
Schalk-Kalender.

Ein Lehrling für die Putzmacherei wird gesucht von **Carlos Weltmann**, Rua de S. Bento 47.

**W**eihnachts-Geschenke passend, empfehle **Schultaschen** für Mädchen und Knaben, **Reise-Koffer** in verschiedenen Grössen, sowie andere Gegenstände.  
Albert Limpert, Sattler und Tapezierer, Rua Episcopal N. 17.

### Kalender.

Bei dem Unterzeichneten sind folgende Kalender zu haben:  
Lahrer Hinkender Bote,  
Reichsbote-Kalender,  
Marienkalender,  
Payne's Familienkalender,  
Wachenhusen's Kalender,  
Daheim-Kalender,  
Gartenlaube-Kalender.  
José Jahnel, São João da Boa-Vista.

**R**hein-Weine in folgenden ersten Marken:  
**Hochheimer, Liebfrauenmilch,**  
sowie echter **TOKAYER-Wein**  
sind zu haben bei **J. FLACH**  
Rua S. Bento 18.

Von meinem Bruder **Theodor Karlander** (Schwede), welcher sich bis Monat Juni in Pires bei Limeira aufhielt und sich mit der Absicht, nach S. Paulo zu reisen, von dort entfernte, habe ich seither keine Nachricht erhalten. Da sich derselbe seit längerer Zeit schon in etwas krankhaftem Zustande befand, besorge ich, dass ihm ein plötzlicher Unfall zugestossen sein kann. Ich bitte hierdurch Jeden, welcher in der Lage ist, irgendwelche Auskunft über denselben zu geben, um gefällige umgehende Mittheilung an meine Adresse:  
*Robert Karlander, Colonia Cascavel.*

### Geräucherter Speck

frisch angekommen im **Deposito Normal**  
Rua 15 de Novembro 53

### Zu verkaufen:

Das der Wittve des verstorbenen Hrn. João Luiz Grambeck gehörende, in Limeira an der Ecke der Rua Vergueiro und des Pateo de S. Cruz gelegene Grundstück mit einem zum Geschäft eingerichteten Hause ist zu verkaufen. Näheres bei Hrn. *Henrique Kannebley* in Limeira.

### Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, dass er das von ihm bisher in der Travessa do Seminario N. 22 geführte Armario-Geschäft der **Frau Louise Will** übertragen hat und vom heutigen Tage an keinerlei Verbindlichkeiten mehr für die Firma übernimmt.  
S. Paulo, 15. Dezember 1889.  
**Francisco Zappe.**

Allen meinen seitherigen Kunden und Geschäftsfreunden mache hiermit bekannt, dass ich in der **Rua Victoria N. 80 A** ein neues Geschäft in **Kurzwaaren und Galanterie-Artikeln** eröffnet habe, und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner mir zu Theil werden zu lassen.  
**Francisco Zappe.**

Ein guter Klempner und ein Kupferschmied finden dauernde Arbeit bei **João Arbenz**, Alameda do Barão de Piracicaba N. 12.

Gesucht ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeiten.  
Rua S. José 55.

**SARDELLEN** in Gläsern á 800 Rs. im **DEPOSITO NORMAL**  
Rua 15 de Novembro 53

Ein Saal nebst Alkoven sind zu vermieten  
Rua dos Guayanazes 31.

Ein kräftiger Bursche wird ausbilsweise gesucht bei **Ad. & W. Arbenz**, Rua Direita 35.



In der Expedition der Germania ist zu haben:  
**Nach zehn Jahren.**  
Material und Glossen zur Geschichte des Sozialistengesetzes.

I. Historisches.  
II. Die Opfer des Sozialistengesetzes.  
Verlag der **German Cooperative Publishing Co.**  
in London.  
Preis 800 Reis.

### Ein Sortiment Bilderbücher

sowie sonstige zu Festgeschenken geeignete **Bücher und Jugendschriften, Dictionäre und Grammatiken** deutsch-portugiesisch, sowie deutsch-italienisch, ferner Köhler's **deutsch-engl. Dictionär** und Heyse's **Fremdwörterbuch** sind zu haben in der Expedition d. Bl.

### Dr. MATHIAS LEX

pract. Arzt,  
Spezialist für **Kindeskrankheiten, syphilitische Krankheiten, hiesige Fieber etc.** mit 30jähriger Praxis hat seine Wohnung und Consultorium **Rua Duque de Caxias 12** und ist jeden Tag Vorm. 9—10 und Nachm. v. 4—5 Uhr zu sprechen. — **Telephon N. 327.**



### Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:  
Advance, von New-York, d. 24.  
Bretagne, von Laplata, d. 25.  
Rio de Janeiro, von Rio, d. 25.  
Neva, vom Laplata, d. 29.  
Ville de San Nicolas, von Havre, d. 31.  
Abgehende Dampfer:  
Ville de Santos, nach Havre, d. 23.  
Santos, nach Hamburg, d. 24.  
Rio de Janeiro, am 25. d., Mittags, nach:  
Paranaguá, Antonina, São Francisco, Des-terro, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo.  
Bretagne, nach Marseille und Genua, d. 26.  
Neva, nach Southampton, d. 29.

In RIO erwartete Dampfer:  
La Plata, von Bordeaux, d. 21.  
Advance, von New-York, d. 21.  
Kronprinz Fr. Wilhelm, von Bremen, d. 21.  
Ville de San Nicolas, von Havre, d. 24.  
In RIO abgehende Dampfer:  
Orotawa, nach Liverpool, d. 24.  
Santos, nach Hamburg, d. 27.  
Orénoque, nach Bordeaux, d. 28.  
Havelius, nach Southampton, d. 29.

### Lebensmittelpreise in S. Paulo.

Am 21. Dezember.

Artikel	Preise	per
Aguardente	8	Pipa
Toucinho	108	Decimo
Arroz	108	15 Kilo
Batatinha	58000	50 litros
Farinha de mandioca	68500	„
de milho	78	„
Féijão	98000	„
Milho	89000	„
Polvilho	88000	„
Gallinhas	8800	Stück
Leitões	98500	„
Queijos	8	18100
Ovos	8640	87200

Druck und Verlag von G. Trebitz

Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 34 und eine Inseraten-Beilage.

Sonnabend, den 21. Dezember 1889.

### Vermischtes.

**Das Gramophon.** Es ist in jüngster Zeit vielfach von dem Edison'schen verbesserten Phonographen sowie von dem Taintor-Bell'schen Graphophon und deren wunderbaren Leistungen die Rede gewesen. Wenigen unserer Leser wird es bekannt sein, dass noch ein dritter Apparat vorhanden ist, der Worte und Töne „aufnehmen“ und hinterher naturgetreu „wiedergeben“ kann. Es ist dies das Gramophon. Das Gramophon soll vor den beiden erstgenannten Instrumenten den gewaltigen Vorzug haben, dass Hunderte von Menschen zu gleicher Zeit den nicht nur laut, sondern auch deutlich von ihm wiedergegebenen Ton hören können, während beim verbesserten Phonographen und beim Graphophon ein lauter, ohne Hörschlauch vernehmbarer Ton stets unklar und unnatürlich klingt. Erfunden ist das Gramophon von Herrn Emil Berliner, der, ein Sohn Hannovers, seit 20 Jahren in Amerika (Washington D. C.) lebt und gegenwärtig zum Besuch seiner Familie in Hannover weilte. Herr Berliner beabsichtigt, das Gramophon baldigst und zum ersten Mal in Europa, in seiner Vaterstadt, vorzuführen und hat zu diesem Zweck bereits eine Einladung des dortigen Ingenieurvereins angenommen.

**Eine drastische Danksagung** hatte die Wittve Lauermaun im „Niederbarnimer Anzeiger“ erlassen. Dieselbe lautete: „Hierbei sage ich meinen herzlichsten Dank für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse meines Mannes, des früheren Schlächtermeisters Rudolf Lauermaun, auch dem Herrn Kandidaten Post für seine trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen. Wie bedürftig ich aber trostreicher Worte war, wird jeder ermessen, der erfährt, dass mir meine wenigen Habseligkeiten von meinem Gläubiger, dem Gemeindevorsteher Bock, durch den Gerichtsvollzieher gepfändet waren und diese Sachen auf Wunsch und im Beisein des Gläubigers verauktioniert wurden, als sich das Trauergefolge im Sterbehause versammelte. Nur wenige Minuten nachdem das Auktionsgeräusch verstummt, leitete der Geistliche die Leichenrede mit den Worten ein: Was Gott thut, das ist wohlgethan. Die Trauerversammlung war sich aber darüber einig: Was Bock thut, war nicht schön.“ — Das Schöffengericht zu Altlandsberg hat für diese seltsame Dankabstattung eine Geldstrafe von 50 Mark ausgesprochen.

**Geistesgegenwart.** Ein Bediensteter in Wien, welcher einen grösseren Betrag Geldes mit sich trägt und bemerkt, dass er schon längere Zeit von einem verdächtigen Individuum verfolgt wird, bleibt an einem abgelegenen Orte plötzlich stehen und erwartet den ihn Verfolgenden. Als sich dieser ihm nähert, ruft der Diener: „Na, jetzt wird mir die Sach' schon z'bunt. Net amol in der Nacht kann man ausgehen, ohne von seinen Gläubigern verfolgt zu werden.“ Unbekannter: „I bin net ihr Gläubiger; aber Uhr, Ring und s'klane Geld möcht' i von Ihna haben.“ Diener: „Was, Se san net mein Gläubiger? No, do san's der Erste, der mir nachgeht. Meine Uhr wolln's — die hängt am Stephans-thurm, mein Ring ist der, über den wir erst gangen san, und mein klan's Geld ist so klan, dass Sö's net finden wer'n. (Dreht seine leere Taschen um.) Uebrigens weil i Ihner schon für mein Gläubiger g'halten hab', so möcht' i mi net a für die Zukunft irr'n — san's daher so gut und leihen's ma auf an Liter Bier...!“ — Der Unbekannte verschwand!

**Unterschied.** Ein deutscher Maler, der sich längere Zeit in Rom aufhielt, beschäftigte sich eines Tages mit der Zeichnung mehrerer Denkmäler in der Umgegend des Kolosseums, als ein paar Landleute, die der Hitze wegen ihre dürftigen Kleidungsstücke auf den Achseln trugen, sich ihm bescheiden näherten, längere Zeit stehen blieben, und nachdem sie Zeichnung und Urbilder mit einander verglichen hatten, weiter gingen, während einer zu dem andern sagte: „Ein tüchtiger Künstler!“ — Derselbe Maler sass später vor den Thoren seiner Vaterstadt, damit beschäftigt, eine Gruppe alter schöner Eichen abzuzeichnen. Einige Bauern arbeiteten auf dem benachbarten Felde und die anhaltende Beschäftigung des Mannes regte ihre Aufmerksamkeit an. Endlich schickten sie einen ab, genauer zu erforschen, was der Fremde denn eigentlich vornehme. Er trat dicht hinter den Maler, und als er zurückkehrte, schrie er denen, die ihn abgeschickt hatten, aus der Ferne zu: „He schreibt die Böme uf!“

**Nicht zweifelhaft.** Nach der Gesangsprobe: „Also Herr Direktor, wie finden Sie denn meine Stimme?“ Direktor: „I nun, wissen Sie Verehrteste, als natürliches Vertheidigungsmittel kann sie Ihnen recht gute Dienste leisten.“

**Christbäume** (*Araucaria Brasiliensis*) in schönster Auswahl von 3—10\$000, *Araucaria Bidwillii* in Töpfen aufgezogen, à 20\$000, sind vorrätig vom 22. d. M. an bei Herrn **Luiz Bücher**, Club Germania, sowie jederzeit **Marco da Meta Legua 351.**

**Roberto Kirsten,** Kunst- und Handelsgärtner.

## Deutsche Schule. WEIHNACHTS-FEST.

### Programm:

**25. Dezember.**  
Auf dem Grundstück des Herrn Jorge Seckler (Rua 25 de Março) von **10 Uhr** ab Musik-Früh-schoppen. Zugleich Eröffnung der Kegelbahn und des Schiessstandes. Anstellung der Gewinne.  
**3 Uhr Nachm.** Beginn des Hauptfestes.  
**Von 3—6 Uhr** Volksbelustigungen aller Art als: Karussell, Kasperl-Theater, Vogelschiessen, Momentaufnahmen auf Wunsch und auch ohne solchen, Spiele der Kinder und der Erwachsenen.  
**6 Uhr.** Grosses Kindertheater: Der falsche Prinz. Aufgeführt von Kindern der deutschen Schule.  
**7 1/2 Uhr.** Enthüllung des elektrisch feenhaft erleuchteten Christbaumes und Bescheerung für die Kinder. Vortrag zweier hübscher Weihnachtslieder von einem pyramidal besetzten gemischten Chor.  
**Von 9—12 Uhr.** Auftreten des berühmtesten Athleten der Stadt und des Staates São Paulo und der Umgegend, Produktionen von Negern aus New-York, Nebel- und benebelte Bilder, nordische Lieder, viele andere Ueberschungen.  
**Schiess 12 Uhr.** Heimkehr mit oder ohne Illumination.

**26. Dezember.**  
Beginn des eigentlichen Festes 2 Uhr Nachm.  
**2—4 Uhr.** Lotterie.  
**4—7 „** Garten-Coucert.  
**8—12 „** Grosser Ball.

An beiden Tagen des Festes stehen den geehrten Festteilnehmern Kegelbahn, Schiessstand und Karussell, sowie die einzelnen Restaurationen, Conditoreien, Cafés und Blumen-Bazar von Morgens 10 Uhr an zur Verfügung. Der Garten wird bei eintretender Dunkelheit brillant erleuchtet. Der Eintritt ist für jeden Deutschsprechenden, welcher sich im Besitze einer Eintrittskarte oder eines Lotteriebilletts befindet, frei.

**DAS COMITÉ.**

**Zuckerwaaren-Geschäft.**  
**Weihnachts-Verkauf!!!**  
Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste empfehle eine reiche Auswahl von **Basler und Würzberger Lebkuchen, Pariser Plasterzsteine** in Packeten und einzeln, sowie verschiedene Sorten **Christbaum-Confect** und vorzügliche Qualitäten von den so beliebten **FRUCHT-BONBONS** und anderes mehr einer gütigen Beachtung.  
**Ladeira de São João 3 ALFRED RICHTER Rua João Alfredo 25**

**GROSSE WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG**  
Der Unterzeichnete empfiehlt für das bevorstehende Weihnachtsfest sein reichhaltiges Lager von **Phantasie-Artikeln** und **Gegenständen zur Ausstattung von Salons** wie: Musik-Etagères, Rauchtische, Salontische, Blumenständer, Blumentische, Arbeitstische, alles in den neuesten und mannigfaltigsten Mustern, Salonspiegel mit kunstvoll geschnittenen vergoldeten Rahmen, Klaviersessel, Consols und Eckbretter, echt vergoldet und auch schwarz, Theebretter, Mosaiktische, Pavillons mit ausgestopften Vögeln, Damenschreibische, Journalmappen, Thermometer mit Uhrhalter, echte Bronze-Vasen und ebensolche Imitirt von Zinkguss, Kartenpressen, elektrische Tischglocken, Fussbänke, Garderoben-Halter; auch **leinene Tischdecken** (filet guipure); ferner **Korb- und Bambus-Möbel** aller Art, **Puppenmöbel**, Puppenwagen, Puppenbetten, Körbe für Picknicks, Reise-, Papier-, Wäsche-, Näh- und Einkaufs-Körbe, Wiegen, Kinderwagen aller Sorten, Velocipedes, Kosmos- und andere Klappstühle, Arbeitstischen von Rohr und Bambus, Handtuchhalter u. dergl. Grosse Auswahl in **kleineren Körben** und **Korbwaaren**. Preise billigst.  
**GUILHERME WITTE, RUA DE S. BENTO N. 15.**

## WEIHNACHTS-AUSVERKAUF in LA SAISON

Rua de S. Bento 51

**Grosse und reichhaltige Auswahl!**  
**FÄCHER** sehr modern, in eleganten Farben, aus Gaze und Seide, à 1\$, 2\$, 3\$, 4\$, 5\$, 6\$ und 8\$000.  
**Damentäschchen** aus Leder, Perlmutter und Seide, von 800 Rs. bis 5\$000.  
**PUPPEN** in allen Grössen, zu verschiedenen Preisen, **billig.**  
**Bousset** für Damen, à 3\$500 und 4\$000, in hübschen Farben, aus waschechtem Satin.  
**Kinderkleidchen**, praktisch, bequem und billig.  
Soeben angekommen **Neuheiten in Zephir, Voiles und Seiden**, sowie in sämtlichen **Besatzartikeln für Kleider.**  
**Damenschirme**, schwarze seidene **Damenumhänge** (Capas) zu verschiedenen Preisen, in den modernsten Façons.  
In **DAMEN-JACQUETS** das Allerneueste.  
**HENRIQUE BAMBERG.**

Gärtnerei & Bouquetbinderi der **FLORA** Villa Marianna offerirt als passende Weihnachts-Geschenke: **Makart- und Bismarck-Bouquets** zu erstaunlich billigen Preisen. Alle nur denkbaren Arrangements aus getrockneten Gräsern, sowie aus **frischen Blumen** werden schnellstens angefertigt. Für Wiederverkäufer bei Entnahme grösserer Posten bedeutende Preisermässigung.  
**Francisco Nemitz,** Villa Marianna — Telephon N. 354.

**W**eihnachten empfehle die beliebten **Tannenbaum-Bisquits** in Latzen von 2 Kilos, Baumlichte, Lichthalter, Lametta und andere passende Artikel, sowie frische **Wallnüsse, Haselnüsse, Krachmandeln und geschälte Mandeln, Traubenrosinen, Feigen.** Gleichzeitig empfehle ein grosses Sortiment von **Puppen** die zu billigen Preisen absetze.  
**OSCAR WIENKE,** Rua dos Bambús 42 Ecke der Rua Victoria.

**Bruchbandagen** in jeder Grösse, einfach und doppelt, empfehle zu billigen Preis **Albert Limpert**, Sattler und Tapezierer, Rua Episcopala N. 17.  
**Gesucht:** 6 bis 8 Maurer, wie auch zwei Zimmerer beim Bau der neuen Papierfabrik in Cayeiras. **Germano Bichels.**  
**Gesucht** wird ein Mädchen für eine kleine Familie. **Rua Florencio d'Abreu 98.**  
**Lehrling** gesucht zum Erlernen der Gärtnerei. **Franc. Nemitz, Villa Marianna.**

**Internationale Fabrik von Präparaten antiseptischer Heilmittel.**  
**Schaffhausen (Schweiz).**  
Indem wir uns erlauben, die besondere Aufmerksamkeit der Herren Droguisten auf die in unserem Katalog-Tarif 1886 angeführten Artikel zu lenken, die bereits eine wichtige Stelle in der Heilkunst einnehmen und in keinem Hospital, in keiner Apotheke und grösstentheils selbst in keiner Familie fehlen sollten, zeigen wir hiermit an, dass wir unsere Generalagenten für Südamerika Herren **CARLO F. HOFER & Co.** in Genua (Italien) ermächtigt haben, je nach der Grösse der Aufträge einen entsprechenden Rabatt auf unsere limitirten Preise zu gewähren.  
Wir ersuchen die Herren Droguisten und alle, die sonst ein Interesse für unsere Produkte haben, auch besonders die, welchen sie noch unbekannt sein sollten, uns durch unsere genannten Vertreter ihre geschätzten Aufträge, wenigstens eine erste Versuchsorder auf ein Sortiment, zukommen zu lassen, und versichern dieselben, dass sie in jeder Hinsicht zufriedengestellt sein werden.  
**Schaffhausen, Juli 1886.**  
Internationale Fabrik von Präparaten antiseptischer Heilmittel.  
Der Direktor: **Franz Oechslin-Forster.**  
Alleinige Vertreter für ganz Brasilien: **HENRIQUE DELL'ACQUA & IRMÃO** Rua do Imperador 38 — São Paulo.

**Verzeichniss von Journalen** welche jederzeit durch die Expedition d. Blattes zu beziehen sind:  
a) **Zeitschriften, welche den Jahrgang am 1. Januar beginnen:**

Fliegende Blätter	12\$	Frankfurter Zeitung (Wochenausgabe)	8\$
Humoristische Blätter	8\$	Kölnische Zeitung	do. 12\$
Wiener Caricaturen	20\$	Echo	do. 12\$
Schalk	11\$	Berliner Bauzeitung	12\$
Berliner Wespenn	9\$	Allgemeine Bäcker- und Konditor-Zeitung	9\$
Kladderadatsch	10\$	Der Bierbrauer	10\$
Bazar	10\$	Deutsche Tischlerzeitung	8\$
Illustrierte Frauenzeitung	10\$	Maler-Journal	15\$
Leipziger Illustrierte Zeitung	27\$	Katholischer Volksbote	6\$
Schorer's Familienblatt (Wochenausgabe)	10\$	Arbeiterzeitung	4\$
Gartenlaube	9\$	Recht auf Arbeit	zus. 4\$
Der Hausfreund	8\$	Süddeutscher Postillon	zus. 4\$
Neue Musikzeitung	5\$	Plattdeutsches Sünndagsblatt	8\$
Omnibus	6\$	Illust. Briefmarken-Journal	3\$
Deutsche Weltpost	5\$		

Auch sonstige Bücher und Schriften werden schnell und prompt besorgt.

Gute Speisekartoffeln,  
**REIS**, alle Sorten Hülsenfrüchte,  
 Stangen- und Suppen-Spargel,  
 Junge Erbsen, diverse Conserven,  
 Pflaumen, Bickbeeren, Rosinen, Mandeln und Nüsse,  
 Hafengrütze, Sago, Gries, Graupen,  
 Westphälischer Schinken und Cervelatwurst,  
**CAVIAR**, geräucherte Häringe und Sardellen,  
 Cacao, Thee etc.,  
 diverse **Weine** und **Liköre**  
 empfehlen zu billigsten Preisen  
**HUGO FROMM & Comp.**  
 Rua Alegre N. 24.

Schön garnirte  
**Tatüschalen**, zu Weihnachts-  
 geschenken geeignet,  
 sind vorrätig bei  
**Frau Hoene**, Palmeiras 108.

Zu Weihnachten!  
 Ein grosses Sortiment von **Kinderstühlen** und  
**Schaukelstühlen**, sowie **Puppenwiegen** und  
**Bettstellen**, Puppenstühlchen etc.  
 empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste  
 das Korbwaren-Geschäft von  
**JULIUS GLASER**, Rua S. Ephigenia 4.

Ein tüchtiger  
**Gerber**,  
 welcher langjährige Praxis aus Europa und Bra-  
 silien besitzt, die Lohgerberei sowohl wie die  
 Weissgerberei, die Fabrikation des Schlen- sowie  
 feinen Oberleders gründlich versteht und event-  
 uell die Leitung eines solchen Geschäfts über-  
 nehmen könnte, sucht Stelle.  
 Bemerket sei noch, dass der Suchende ver-  
 heirathet ist und der deutschen, italienischen,  
 portugiesischen sowie der skandinavischen Spra-  
 chen vollkommen mächtig ist. — Gef. Offerten  
 erbittet man an die Red. d. Germania.

**ODONTINE**  
**Zahnseife** von Dr. Heinrich Biedel  
 von der *Junta de Hygiene* in Rio de Janeiro  
 untersucht und genehmigt.  
 Bestes Präparat zur Erhaltung u. Reinigung der Zähne  
 Zu haben bei Herrn  
**Heinrich Bamberg**, LA SAISON.  
 Agenten für die Provinz São Paulo:  
**J. Frederico Schulze & Co.**, Rua S. Bento  
 N. 62.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten  
 Damen zum **Umarbeiten**, **Waschen** und **Modernisiren**  
 von **Hüten** aller Art nach den neuesten Moden  
 und garantirt elegante und geschmackvolle Ar-  
 beit zu den **billigsten** Preisen.  
 Federn, Bänder etc. werden in allen Farben  
 gefärbt, dass sie wie neu werden.  
 Durch langjährige Praxis geübt, da ich bereits  
 ein grosses Putzgeschäft in den Verein. Staaten  
 leitete, glaube ich allen Ansprüchen der mich  
 behrenden Damen genügen zu können.  
**Anna Rauch**,  
 43 — Rua do General Osorio — 43

Gesucht ein Mädchen zum Kochen und für  
 häusliche Arbeiten in einer kleinen Familie  
 und bei gutem Lohn. Näheres **Rua S. José 53**.

Ein grosser in gutem Zustande befindlicher  
**Kinderwagen** ist billig zu verkaufen.  
 Travessa do Grande Hotel N. 6.

**Dr. Gustav Greiner**  
 Homöopath.  
 Spezialitäten: *Chromische Krankheiten, Fieber*.  
**Ladeira 25 de Março N. 4.**

Ein ordentlicher  
**Bäcker**  
 wird nach dem Innern der Provinz gesucht.  
 Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Es wird gesucht ein junges Mädchen zum Tra-  
 gen und Aufsicht eines Kindes. Ausländerin,  
 welche etwas portugiesisch spricht, wird be-  
 vorzugt. — Näheres zu erfahren  
**Rua Florencio de Abreu N. 117.**

Ein ordentliches Mädchen, welches kochen und  
 sonstige häusliche Arbeit besorgen kann, wird  
 für eine kleine Familie bei gutem Lohn gesucht.  
**Rua Florencio de Abreu N. 1.**

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen.  
**Rua Dr. Vieira de Carvalho N. 12.**

**Hausknecht** gesucht von einem hiesigen Import-  
 hause. Gute Referenzen erforder-  
 lich. Offerten sub A. Z. an die Exped. d. Bl.

Eine perfekte Köchin, welche portugiesisch  
 spricht, wird bei hohem Lohn gesucht.  
 Näheres **Rua 7 de Abril N. 44.**

Ein Mädchen, welches portugiesisch versteht,  
 wird für häusliche Arbeit gesucht.  
**Rua 7 de Abril N. 44.**

Ein junger gewandter Mann, welcher schon  
 in einer Bierbrauerei oder Likörfabrik ge-  
 arbeitet hat, findet bei einem monatlichen  
 Gehalt von 30\$000 Stellung bei  
**Gustav Hinze**, Araras.

**A LA PENDULE SUISSE**  
 46 — Rua 15 de Novembro — 46  
 1 — Rua da Boa-Vista — 1


**MAURICE GRUMBACH**

erlaubt sich dem verehrlichen Publikum von S. Paulo mitzutheilen, dass er von Europa wiederum  
 ein schönes Sortiment von  
**Schmucksachen aller Art, Uhren, Wecker etc. etc.**  
 empfangen hat. Die Einkäufe sind durch den gegenwärtig in Europa befindlichen Eigenthümer  
 des Geschäfts selbst besorgt worden und zwar unter Verhältnissen, dass sowohl dem Geschmack  
 der verehrlichen Kunder, selbst den erhöhtesten Ansprüchen, sowie auch hinsichtlich der Preise  
 vollkommen Rechnung getragen wird.  
 Das geehrte Publikum ist somit zu einem Besuche dieses Etablissements ergebenst eingeladen.

**46 — RUA 15 DE NOVEMBRO — 46**  
**1 — RUA DA BOA-VISTA — 1**  
 NB. Das Haus übernimmt zu den günstigsten Bedingungen irgendwelche Bestellungen und  
 Aufträge  
 in Paris 11bis Cité Trévise,  
 „ New-York 153 Mercer Street,  
 „ Pforzheim (Deutschland) und „ Charu-de-fonds (Schweiz).

Nur **10000** die Woche  
**SINGER Nähmaschine SINGER**  
 von der **SINGER MANUFACTURING COMPANY** **NEW-YORK**

Die weltbekannte, beste und billigste aller Nähmaschinen



Garantie 5 Jahre.  
 Reparaturen gratis.  
 Instructionen zu jeder Zeit und unentgeltlich

Stets vorrätig ein grosses Lager von allen Sorten dieser vorzüglichen Nähmaschine.  
 In wöchentlichen Abzahlungen ist die echte **SINGER Nähmaschine**  
 jeder Person zugänglich, oder gegen Baar mit Abzug. Ferner haben vorrätig: **Zwirn** und **Seide**  
 bester Qualität zu billigen Preisen, **Nadeln**, **Oel** in Latten und Flaschen, **Maschinenstücke** etc.  
 Deposito und einziger Verkauf der echten **SINGER Nähmaschine**  
**RUA DA IMPERATRIZ N. 34 B — S. PAULO**  
 General-Direktion von Süd-Amerika: **Rua dos Ourives N. 53 — Rio de Janeiro.**

Weil von Theer (ital. Catrame) abgeleitet, wird dieses Heilmittel **Catramina** genannt.  
 Die „Gazzetta degli Ospedali“ von Mailand in ihrer Nummer 3 vom 10. Januar 1886 sagt:  
 Mit der „Catramina“ in kleinen Gelatine-Pillen sind die schnellsten Kuren bewirkt bei allen  
 Lungenkrankheiten und Brustübeln, wie Erkältungen, Entzündungen im Kehlkopf, einfacher und  
 chronischer Bronchitis, Katarrh, Asthma, Lungenschwindsucht, selbst im Falle von Hohlgeschwüren.  
 Die **Catramina**-Pillen, so wirksam bei krampfhaftem Husten, sind sehr leicht lösbar  
 und daher für den delikatesten Magen geeignet. Für alle Diejenigen, welche öffentlich reden  
 oder singen, sind sie unentbehrlich, um der Stimme Kraft und Reinheit zu verleihen.  
 Es bedarf keiner besonderen Anweisung für den Gebrauch der Pillen. Man lasse dieselben  
 sich im Munde auflösen und nehme eine oder zwei (die man auch ganz hinunterschlucken kann)  
 in je 2 Stunden. — Kindern (je nach Rücksicht auf ihr Alter) kann man die **Catramina**-Pillen  
 in Zuckerwasser aufgelöst geben.  
 Koncessionäre für Süd-Amerika: **CARLO F. HOFER & Co.**, Genua (Italien).  
 In allen guten Droguerien und Apotheken zu haben.  
 General-Depot für Brasilien: in **São Paulo** bei  
**HENRIQUE DELL'ACQUA & IRMÃO**, Rua do Imperador 38.

**PILDORAS DE CATRAMINA BERTELLI**  
 Wirksamstes Heilmittel für alle Brust- und Kehlkopf-Leiden.



Die **Schirmmacherei**.  
 Wir machen unsern geehrten Kunden und  
 Landsleuten bekannt, dass wir ein grosses Sorti-  
 ment von **Herren- und Damen-Schirmen**  
 in anerkannt solidester und geschmackvollster  
 Qualität direkt aus der Fabrik erhalten haben.  
 Es werden auch alle Arten Schirme in Seide,  
 Halbseide, Alpaca und Baumwolle überzogen,  
 wie auch jede Reparaturen schnellstens und zu  
 den billigsten Preisen ausgeführt.  
**WILHELM WILLRICH & Comp.**  
 Rua do Commercio N. 50.

**Gottfried Baum**  
**Maier und Anstreicher**  
 Rua 11 de Junho N. 10  
 (in der Nähe des Largo Paysandú)  
 Empfiehlt sich speziell für  
**Dekorations-, Holz-, Marmor- und**  
**Schriften-Malerei.**

**Frischen Tafelhonig** & Flasche 500 Rs.  
 empfiehlt  
**OSCAR WIENKE**,  
 Rua dos Bambús 42  
 Ecke der Rua Victoria.

Ein deutscher  
**Landmesser**  
 wird zur Vermessung einiger bei S. João da Boa  
 Vista gelegener Fazendas gesucht. Antritt  
 möglichst bald. Näheres zu erfragen  
**Rua Victoria N. 80.**

Commissions- & Consignatiois-Geschäft  
 von  
**HUGO FROMM & C.**  
 Rua do Brigadeiro Raphael Tobias N. 24  
 Spezialität  
**BAHIA-CIGAREN.**

Eine gesunde kräftige **Amme** sucht Stelle.  
 Näheres **Rua Visconde do Parnahyba 7 (Braz).**

**Zacherl'sche Brauerei, München.**

Zacherl-Bräu, dieses appetitregende und  
 magenstärkende Bier ist zu haben:  
**Botequim da Estação da Luz.**  
**Hotel Albion.**  
**Confeitaria Adolfo Nagel.**  
 do. **Theodoro Cordes & Cia.**  
**Grande Hotel Paulista.**  
**Hotel Berlin**, Rua da Boa Vista 44.  
**A. Tietzmann**, Rua Bom Retiro 9.  
**Zubler Wwe.**, Rua do Triumpho.  
**Oscar Wienke**, Rua dos Bambús.  
**Jacob Friedrichs**, Jardim.  
**Morbach**, Rua do Triumpho.  
**Francisco Nemitz**, Villa Marianna.  
**Zellner**, Santo Amaro.  
**E. Bogusch**, Club Lyra.  
**Grande Hotel da França.**  
**Club Germania.**  
**F. Abraham**, Rua de Santa Ephigenia.  
**Carlos Schorch Junior**, im Deposito Normal.  
**Emporio Central**, Largo do Rosario.  
**Botequim do Theatro S. José.**  
**Mitschele**, Rua dos Gusmões 2.  
**Pereira, Irmão & Co.**, Rua da Imperatriz 30 A.  
**Lucio Ferreira de Moraes**, Rua Alegre.  
**José Kauer**, Rua do Braz.  
**J. Pereira da Rocha**, Patilicea, Rua S. Bento.  
**In Santos:**  
**Hotel do Globo.**  
**Domingues Rodrigues & Co.**  
**Isaac Baumer.**  
**Francisco Gulhrrie.**  
**Confeitaria Viuva Nagel.**  
**Restaurante Culty.**  
**Monteiro & Cia.**  
**Hotel da Europa.**  
**Grande Hotel.**  
**José Caballeiro.**  
**Raymundo G. Corvello.**  
**In Campinas:**  
**Botequim da Estação.**  
**Afonso Geraldo Kauer.**  
**U. Baenninger Wwe.**  
**Christiano Wohnwath.**  
**Grande Hotel Campineiro.**  
**In S. Carlos do Pinhal:**  
**Carlos Priester.**  
**In Rio Claro:**  
**Pedro Stein.**  
**Luis F. Barthmann.**  
**Martinho Hummel.**  
**In Cordeiros:**  
**Botequim da Estação.**  
**In Amparo:**  
**Caelano Cariani.**  
**Venancio Poteschl & Irmão.**  
**Antonio Palmieri.**  
**Raphael Palmieri.**  
**Estação de Pedreira:**  
**Almeida & Co.**  
 sowie im Deposito in Santos und  
**Rua da Boa Vista, unter'm Grande Hotel Paulista**  
 in S. Paulo. **Constantino Richter & Co.**

**O MELHOR AMARGO! — Der beste Bitter!**

Der gesündeste, bis jetzt bekannte Liqueur, wel-  
 cher den Durst stillt, die Verdauung befördert,  
 den Appetit reizt, die intermittirenden Fieber,  
 Kopfschmerzen, Nervosität, Leberleiden, Spleen  
 und Seekrankheit heilt, der Liqueur, welcher  
 gegen **Wärmer, Cholera, Fieber**  
 wirkt, wie durch unendliche ärztliche Certificate  
 nachgewiesen ist, ist der

**FERNET BRANCA**

von **Fratelli Brauca** in Mailand  
 prämiirt mit Goldmedaillen in:  
 London 1888, Barcelona 1888, Turin 1884, Nizza  
 1883, Mailand 1881, Brüssel 1880, Sydney 1879,  
 Paris 1878, Philadelphia 1876, Wien 1873 etc. etc.  
 Alleinige Concessionäre für den Export nach  
 Südamerika seit dem Jahre 1875  
 Herren **CARLO F. HOFER & Co.**, Genua (Italien),  
 die in allen bedeutenden Plätzen Südamerika's  
 Niederlagen und Vertreter haben, welche letz-  
 teren befugt sind, mit allen gesetzlichen Mitteln  
 gegen jede Falsifikation und jedes gegen die  
 Concessionäre gerichtete Unternehmen energisch  
 vorzugehen.

Der Konsum von 2000 Kisten monatlich, welche  
 das genannte Haus **CARLO F. HOFER & Co.**  
 exportirt, oder 300,000 Liter pro Jahr nur in Süd-  
 amerika, ist das beste Zeugnis für die Güte  
 dieses geschätzten Präparats.

Man fordere **echten FERNET BRANCA!**  
 Das Publikum lasse sich nicht durch die nach-  
 theilig wirkenden Imitationen irreleiten, welche  
 in viel geringerer Fernet-Qualität angeboten  
 werden.  
**FRATELLI BRANCA.**  
 Alleinige Importeure für ganz Brasilien:

**Henrique Dell'Acqua & Irmão**  
 Rua do Imperador 38 — São Paulo.

**KAISERLICH DEUTSCHE POST**

Der Postdampfer  
**SANTOS**  
 Kapitän J. Poschmann  
 geht am 24. Dezbr. über Rio, Bahia, Pernam-  
 buco und Lissabon nach **HAMBURG.**  
 An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und  
 Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten  
**In Santos: EDWARD JOHNSTON & C.**  
 Rua de Santo Antonio 42.  
**In São Paulo: J. FLACH**  
 RUA S. BENTO N. 18.  
 Druck und Verlag von G. Trebitz.